



# Mitternachtsruf

ZUKUNFT IM BLICK.

## OSTERN

**Der siebenfache Ab-  
und Aufstieg Jesu**

## EVANGELIUM

**Die elementare  
prophetische Kraft  
des Blutes**

## BIBLISCHE PROPHETIE

**Wie wird unser  
Auferstehungskörper  
sein?**

# BLUTLINIE DER ERLÖSUNG

Durch die ganze Bibel zieht sich  
der blutrote Faden der Erlösung:  
das Alte Testament kündigt sie an,  
das Neue Testament beschreibt sie.

› Mehr ab Seite 20

45. OSTERKONFERENZ | 6.–10. April '23

GENERALTHEMA

# EWIG- KEIT ENTDECKEN



REDNER



**Norbert Lieth** gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



**Hartmut Jaeger** ist Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft GmbH Dillenburg und tätig als Referent für Glaubensfragen.



**Elia Morise** ist Ägypter, Mitarbeiter des Mitternachtsruf und als Evangelist international unterwegs, besonders in der arabischsprachigen Welt.



**Nathanael Winkler** ist Verkündiger des Mitternachtsruf und Leiter der Israel-Abteilung. Er gehört der Leitung des Mitternachtsruf an.



**Philipp Ottenburg** ist Mitarbeiter beim Mitternachtsruf. Er ist im Eventmanagement und in der Verkündigung in der Gemeinde und in Deutschland tätig.

**SAMSTAG, 8. APRIL, 19:00**

Besonderer Vortragsabend mit **Peter Hahne**



**Peter Hahne**, Jahrgang 1952, studierte evangelische Theologie, Philosophie und Germanistik. Stationen: Chefredaktion Politik des Saarländischen Rundfunks, ab 1985 beim ZDF als Moderator und Redakteur u.a. der Nachrichtensendungen «heute» und «heute journal». Von 1999 bis 2010 stellvertretender Leiter des ZDF-Hauptstadtstudios, Bestsellerautor mit Millionenaufgabe.

GOTT HAT ALLEM AUF DIESER WELT SCHON IM VORAUS  
SEINE ZEIT BESTIMMT, ER HAT Sogar **DIE EWIGKEIT**  
IN DIE HERZEN DER MENSCHEN GELEGT.

PREDIGER 3.11

## MODERATION



**Fredy Peter** ist Mitarbeiter und Verkünder des Mitternachtsruf. Er ist in der Verlags- und Öffentlichkeitsarbeit tätig.



Einladungsclip zur Konferenz  
[youtu.be/daRe7YB9Qwk](https://youtu.be/daRe7YB9Qwk)

## VORTRÄGE



Do. 20:00 | Nathanael Winkler  
**DER EWIGE BUND**



Fr. 10:00 | Norbert Lieth  
**DER EWIGE BESITZ**



Fr. 14:00 | Hartmut Jaeger  
**DIE EWIGE VERGEBUNG**



Fr. 17:00 | Elia Morise  
**DAS EWIGE LAMM**



Sa. 19:00 | Peter Hahne  
**DIE EWIGE BOTSCHAFT**



So. 10:00 | Norbert Lieth  
**DIE EWIGE HERRLICHKEIT**



So. 14:00 | Hartmut Jaeger  
**DIE EWIGE HOFFNUNG**



So. 17:00 | Philipp Ottenburg  
**DER EWIGE LÖWE**



Mo. 10:00 | Nathanael Winkler  
**DIE EWIGEN VERHEISSUNGEN**

## INFORMATIONEN

### UMFANGREICHE MUSIKALISCHE DARBIETUNGEN

### SIMULTANÜBERSETZUNG

Englisch und Spanisch

### KINDERPROGRAMM (AUSSER DONNERSTAG UND SAMSTAG)

Babys bis Kindergarten: Betreuung  
1. bis 6. Klasse: 3-Tage-Programm mit dem  
Kinder-Event-Team im Maranatha-Haus.

### GROSSER BÜCHERTISCH

mit vielen Neuheiten!

### REICHHALTIGE VERPFLEGUNG WÄHREND DER GANZEN KONFERENZ

Wir sorgen während dieser Tage auch für  
Ihr leibliches Wohl. Am Freitag, Sonntag  
und Montag können Sie bei uns gratis zu  
Mittag essen sowie sich am reichhaltigen  
Kuchenbuffet bedienen. Getränke inkl.

### SUCHEN SIE EINE UNTERKUNFT?

Sollten Sie von weither kommen, so haben  
Sie während dieser Tage die Möglichkeit,  
bei uns im Begegnungszentrum, dem  
**Maranatha-Haus**, zu übernachten. Es gibt  
fünf Zweierzimmer (Stockbett in sehr klei-  
nem Zimmer) und vier Acht-Bett-Zimmer  
(4 Stockbetten). Toiletten und Duschen  
befinden sich ausserhalb der Zimmer. Im  
Maranatha-Haus besteht die Möglichkeit  
zum Frühstück. Sollte kein Platz mehr  
vorhanden sein oder die Unterkunft im  
Maranatha-Haus zu schlicht und einfach,  
empfehlen wir das benachbarte **Hotel  
Sonnental** in Dübendorf. Sollten Sie dort  
buchen, erwähnen Sie, dass Sie die Oster-  
konferenz des Mitternachtsruf besuchen.  
Für weitere Informationen:  
Telefon 0041 (0)44 952 14 14



Auch im Livestream  
[mnr.ch/livestream](https://mnr.ch/livestream)



**Zionshalle**  
Ringwiesenstr. 15, CH-8600 Dübendorf



**6** Der siebenfache Ab- und Aufstieg Jesu



**26** Die elementare prophetische Kraft des Blutes



**32** Wie wird unser Auferstehungskörper sein?

**BIBLISCHE PROPHETIE**

- 6** Der siebenfache Ab- und Aufstieg Jesu

**AUFGEGRIFFEN**

- 18** Das religiöse Problem der Klimabewegung
- 18** Schweden rudert in Sachen Geschlechtsumwandlung zurück
- 19** Neues Harry Potter-Spiel bringt Transgender-Aktivistinnen auf die Palme

- 19** Kirche Englands will Gott gendern

**BLICKFELD**

- 20** Blutlinie der Erlösung
- 20** Die Lieder vom Gottesknecht
- 26** Die elementare prophetische Kraft des Blutes
- 29** Buch des Monats: Israel in höchster Alarmbereitschaft
- 30** Die weiterführende Wahrheit der Sohnschaft

- 32** Wie wird unser Auferstehungskörper sein?

- 4** INHALT / IMPRESSUM
- 5** GRUSSWORT
- 35** DER MITTERNACHTSRUF KOMMT ZU IHNEN – AGENDA



**Mitternachtsruf**

ZUKUNFT IM BLICK

[www.mitternachtsruf.ch](http://www.mitternachtsruf.ch)

**Gründer** Wim Malgo (1922–1992)

**Schweiz**

Missionswerk Mitternachtsruf  
Ringwiesenstrasse 12a  
CH-8600 Dübendorf

Tel: (0041) 044 952 14 14  
Fax: (0041) 044 952 14 11  
E-Mail: kontakt@mnr.ch

**Deutschland**

Mitternachtsruf Zweig Deutschland  
e.V., Kaltenbrunnenstrasse 7  
DE-79807 Lottstetten

Tel: (0049) 07745 8001  
Fax: (0049) 07745 201  
E-Mail: kontakt@mnr.ch

**Redaktion**

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
Eingedenk dessen, dass alle menschliche Erkenntnis Stückwerk ist (1Kor 13,9), legen die Autoren eigenverantwortlich ihre persönliche Sicht dar.

**Seelsorgerliche Fragen**

(siehe Adresse Schweiz)  
Tel: (0041) 044 952 14 08  
E-Mail: seelsorge@mnr.ch

**Administration, Verlag und Abonnements**

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)

**Israelreisen**

(siehe Adressen Schweiz und Deutschland)  
E-Mail: reisen@beth-shalom.ch

**Herstellung**

BasseDruck GmbH, DE-58135 Hagen

Der regelmässige Bezug der Zeitschrift in der Schweiz, Deutschland und Österreich bedingt Kosten von jährlich CHF 24.00 / EUR 15.00. Übrige Länder: Preis auf Anfrage

**Einzahlungen Schweiz**

Zürcher Kantonalbank  
IBAN: CH73 0070 0115 2004 7251 9  
BIC/Swift: ZKBKCHZZ80A

Postfinance (CHF)

IBAN: CH45 0900 0000 8004 7476 4  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Postfinance (EUR)

IBAN: CH73 0900 0000 9128 0588 6  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

Einzahlungen für Überseemission

Postfinance (CHF)  
IBAN: CH86 0900 0000 8002 6014 1  
BIC/Swift: POFICHBEXXX

**Einzahlungen Deutschland und Österreich**

Sparkasse Hochrhein, Waldshut  
BIC/Swift: SKHRDE6WXXX

Einzahlungen für Mitternachtsruf  
IBAN: DE33 6845 2290 0006 6005 30  
Einzahlungen für Überseemission  
IBAN: DE56 6845 2290 0006 6000 19



**Norbert Lieth**, Verkündiger und Missionsleiter des Mitternachtsruf

## Jesus in der Mitte

Als der Herr Jesus gekreuzigt wurde, «wurden zwei Mörder mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken» (Mt 27,38). Diese beiden Männer können wir als ein Symbol für die gesamte Menschheit betrachten, die ebenfalls zweigeteilt ist.

Beide wurden von einem Vater gezeugt und von einer Mutter geboren. Beide wuchsen als fröhliche Kinder heran und wurden erwachsen. Beide gerieten irgendwann in falsche Gesellschaft. Beide trafen daraufhin die falschen Entscheidungen und schlugen einen verkehrten Weg ein. Beide wurden sicherlich immer wieder gewarnt und aufgefordert, diesen Weg nicht zu gehen. Beide wurden zu Verbrechern, von der Sünde beherrscht und gezeichnet. Beide hatten ihr Leben verwirkt.

Rückblickend war alles vergeblich. Sie hatten hoffnungslos gelebt und standen am Ende mit leeren Händen da. Beide waren eine Tragödie für ihre Familie. Beide sahen sich vom Leben betrogen und sollten nun hoffnungslos sterben. Beide standen unter demselben Todesurteil. Beide hatten die Schuld ihres Lebens zu tragen. Ihre Ideale, für die sie sich begeistern liessen und aus Überzeugung kämpften, brachten ihnen nur Schande und Tod.

Beide hatten ohne Gott ihr eigenes verlorenes Leben geführt. Beide konnten ihre Schuld durch eigene Leistung nicht abtragen. Beide standen unmittelbar vor dem Angesicht des Todes. Der einzige Ausblick, den sie noch hatten, war das Sterben. Beide hatten dieselbe Meinung über Jesus und verspotteten ihn (Mt 27,44). Beide starben zur gleichen Zeit unter den gleichen Qualen. Beide hatten den gleichen Abstand zu Jesus. Beide hatten die gleiche Nähe zu Jesus. Beide konnten auf ihn blicken. Beide konnten Jesus sehen, beobachten und ihn hören – und das, was andere über ihn sagten.

«Vater, vergib ihnen! Denn sie wissen nicht was sie tun» (Lk 23,34). – «Dieser ist der König der Juden» (Lk 23,38). – «Denn er sagte: Ich bin Gottes Sohn» (Mt 27,43).

Beide konnten mit ihm reden. Beide waren gleich weit vom Tor des Himmels entfernt. Beide befanden

sich gleich nah am Tor zur Hölle. Beide wurden mit Jesus gekreuzigt und Jesus wurde für beide gekreuzigt. Sie nahmen anderen das Leben. Doch Jesus ist der, der Leben schenkt. Beide hatten eine letzte Gelegenheit zur Entscheidung.

«Wo sie ihn kreuzigten und zwei andere mit ihm, auf dieser und auf jener Seite, Jesus aber in der Mitte» (Joh 19,18).

Jesus in der Mitte. Er kam in unsere Mitte. Er ist der Wendepunkt, der Scheideweg. Sein Kreuz durchkreuzt unser Leben und unsere Wege. Er durchkreuzt auch unsere offene Rechnung. Er macht uns einen Strich durch die Rechnung, durch die Schuld- und Sündenrechnung: «Es ist vollbracht.» – Griechisch: tetélestai, das heisst so viel wie «vollkommen bezahlt». Der Schuldschein ist vernichtet (Kol 2,14).

Jesus teilt aber auch die Gesellschaft, an ihm scheiden sich die Geister. Die einen richten sich an ihm zugrunde, die anderen lassen sich durch ihn aufrichten.

Der eine Verbrecher blieb bei seiner Meinung und sagte: «Bist du nicht der Christus? Rette dich selbst und uns!» (Lk 23,39). Er war lediglich auf eine irdische Rettung aus. Er suchte Befreiung von der Qual, um sein Leben ohne Busse weiterführen zu können. Der andere besann sich und änderte seine Meinung. «Und er sprach zu Jesus: Gedenke meiner, Herr, wenn du in dein Reich kommst!» (Lk 23,42). Ihm ging es nicht mehr um eine irdische Begnadigung, sondern um eine himmlische. Er gab sein Leben auf und übertrug es Jesus. Er wollte dort sein, wo Jesus hingehen würde.

Der eine fluchte und Jesus schwieg. Der andere bat und Jesus sprach: «Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein» (Lk 23,43). Der eine verhärtete sein Herz und der Himmel schloss sich für ihn. Der andere öffnete sein Herz und der Himmel ging ihm auf. Der eine gelangte von der Schwelle des Himmels in die Hölle. Der andere gelangte von der Schwelle der Hölle in den Himmel.

Auf die Entscheidung kommt es an.

*Norbert Lieth*



■ **OSTERN**

# **Der siebenfache Ab- und Aufstieg Jesu**

Jesus Christus war in der Gestalt Gottes und erniedrigte sich selbst als Mensch bis zum Tod am Kreuz. Darauf erhöhte ihn der Vater über alle Namen, bis alle ihn als Herrn bekennen werden. – Ein Lobpreis auf das Wunder der Erlösung und eine Untersuchung ihrer unergründlichen Tiefe.



LESEZEIT: 22 MINUTEN

**D**erzeit leben etwa acht Milliarden Menschen auf dieser Welt. Fragen wir uns: Gibt es unter diesen acht Milliarden auch nur einen Menschen, den Gott nicht lieben würde? Einen, für den Jesu Gerechtigkeit nicht gelten würde?

Wenn es heisst, dass Gott die Welt geliebt hat und seinen eingeborenen Sohn gab (Joh 3,16), dann ist darin jeder Mensch eingeschlossen. Jeder Einzelne, der das Heil für sich glaubend in Anspruch nimmt, wird gerettet werden. «Wie nun durch die Übertretung des einen die Verurteilung für alle Menschen kam, so kommt auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung, die Leben gibt» (Röm 5,18). Die Neue evangelistische Übersetzung schreibt: «So wie eine einzige Verfehlung allen Menschen die Verdammnis brachte, so bringt eine einzige Tat, die Gottes Rechtsforderung erfüllte, allen Menschen den Freispruch und damit das Leben.»

Es ist unmöglich, diese Erlösung bis ins Tiefste auszuloten. Es werden immer Fragen offenbleiben. Dennoch wollen wir uns im Folgenden mit der Liebe Gottes in Christus befassen, indem wir den siebenfachen Ab- und Aufstieg des Herrn zu unserer Erlösung betrachten.

### **Der siebenfache Abstieg**

«Diese Gesinnung sei in euch, die auch in Christus Jesus war, der, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte, indem er gehorsam wurde bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz» (Phil 2,5-8).

#### **1. Jesus war in Gestalt Gottes.**

«... der, da er in Gestalt Gottes war, es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein» (Phil 2,6).

Das zugrundeliegende griechische Wort für «Gott gleich sein» heisst *isos* und bedeutet «deckungsgleich» zu sein. – Jesus ist der ewige Sohn Gottes (Joh 17,5). Seine Existenz

begann nicht mit einer Geburt. Er war schon immer im Schoß des Vaters (Joh 1,18). Er ist das ewige Wort, das im Anfang bei Gott war und selbst Gott ist (Joh 1,1-3), Fleisch (Mensch) wurde und unter uns wohnte (Joh 1,14). Es gibt nichts, was nicht durch ihn geschaffen wäre (Joh 1,1-3; Kol 1,16). Nur er selbst ist nie erschaffen worden. Vor ihm gab es nichts anderes. Er ist das Bild, die Ausstrahlung bzw. die Offenbarung des unsichtbaren Gottes und seines Wesens (Kol 1,15-17; Hebr 1,3). Daher konnte er sagen: «Ehe Abraham war, bin ich» (Joh 8,58). Und: «Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen» (Joh 14,9). Der Apostel Thomas sagte zu ihm: «Mein Herr und mein Gott» (Joh 20,28). Und Gott der Vater selbst bezeugt seine Gottheit: «Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit» (Hebr 1,8).

Satan war ein Räuber, der hinaufsteigen wollte, um Gott gleich zu sein (Jes 14,13). Jesus hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, aber er wollte herabsteigen. In der unendlichen Ewigkeit vor uns fassten der Vater und der Sohn den Beschluss: «Da sprach ich: Siehe, ich komme; in der Rolle des Buches steht von mir geschrieben. Dein Wohlgefallen zu tun, mein Gott, ist meine Lust; und dein Gesetz ist im Innern meines Herzens» (Ps 40,8-9).

Diese Abmachung war eine Liebeserklärung Gottes des Vaters und Gottes des Sohnes an eine gefallene Menschheit, um sie zurückzugewinnen. Es war eine Kampfansage gegen die Sünde, den Tod und den Teufel: Wenn wir die Menschen in den Himmel holen wollen, müssen wir auf die Erde, um sie abzuholen.

---

*Es gibt nichts, was nicht durch Jesus Christus geschaffen wäre (Joh 1,1-3; Kol 1,16). Nur er selbst ist nie erschaffen worden.*

## 2. Jesus entäusserte sich selbst.

«Aber er machte sich selbst zu nichts» (Phil 2,7).

Andere Übersetzungen schreiben: «sich selbst entäusserte» oder «entleerte». «Sich selbst zu nichts» machen. – Wer will das schon? Wer will freiwillig ein Nichts werden? Wir wollen doch alle etwas sein, etwas darstellen, wir trachten nach Anerkennung, nach Karriere. Aber Gott wählte das Gegenteil.

Jesus wurde nicht gezwungen, diesen Weg zu gehen. Er tat es von sich aus, in völliger Übereinstimmung mit dem Vater. So konnte Jesus auch sagen: «Darum liebt mich der Vater, weil ich meine Seele lasse, auf dass ich sie wiedernehme. Niemand nimmt sie von mir, sondern ich lasse sie von mir selbst. Ich habe Vollmacht, sie zu lassen, und habe Vollmacht, sie wieder zu nehmen» (Joh 10,17.18).

Jesus hörte während seines irdischen Dienstes nicht auf, dem Wesen nach Gott zu sein. Aber er legte seine himmlische Herrlichkeit und seine unabhängige Autorität ab. Während seiner irdischen Mission unterwarf sich Christus komplett allen menschlichen Einschränkungen und Bedürfnissen. «Denn Gott ist einer, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gab als Lösegeld für alle, wovon das Zeugnis zu seiner Zeit verkündigt werden sollte» (1Tim 2,5-6).

Als Mensch auf Erden wusste er weder Zeit noch Stunde seiner Wiederkunft. Er hatte alle Bedürfnisse eines Menschen. Er konnte auch nichts aus sich selbst tun (Joh 5,19), sondern nur das, was ihm vom Vater gegeben war zu tun.



Hätte er eine Legion Engel aufbieten wollen, hätte er den Vater darum bitten müssen. Er griff nicht einfach so von sich aus auf seine Gottheit zurück. Gerade das machte ja seine Selbsterniedrigung aus, wie es in Hebräer 5,8 heisst: «Obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt.»

Vergleichen kann man das mit einem Milliardär, der seinen Reichtum und die damit verbundenen Vollmachten vollkommen loslässt und darauf nicht zurückgreift, um mit den Ärmsten der Armen zu leben. Er ist immer noch Milliardär, und doch nicht.

Stellen wir uns diese Liebe vor: Anstatt dass Gott die Menschen richtet, austilgt und eine neue Welt mit neuen Menschen schafft, ist er bereit, vollkommen Mensch zu werden, um an ihrer Stelle zu sterben. Er nimmt alle Schuld auf sich.

In seinem Buch «Sorge dich nicht, vertraue» schreibt Hans-Joachim Eckstein zur Aussage des Herrn «Jetzt ist meine Seele betrübt»: «Wenn sogar der Sohn Gottes als Mensch auf dieser Erde müde wurde und Durst hatte, wenn er über die Wirklichkeit des Sterbens, des Verlustes und der Verzweiflung ergrimmte und weinte, wie kommst du dann darauf, immer stark und fröhlich sein zu müssen und keine Schwäche zeigen zu dürfen? Wenn selbst Jesus Christus in der Stunde der Anfechtung und des Leidens zutiefst traurig und erschüttert war und seinem himmlischen Vater sein irdisches Leid klagte, warum solltest du dann nicht auch vor deinem Gott weinen und klagen, schreien und bitten dürfen? Willst du denn wirklich unermüdlicher, abgeklärter und ungerührter erscheinen als Jesus Christus selbst? Versuchst du im Ernst, übermenschlicher zu sein, als Gottes eigener Sohn es auf dieser Erde war?» (Vgl. Joh 4,6f.; 11,33-35; 12,27; Mk 14,34; 15,34; Lk 19,41).

### 3. Jesus wurde zum Diener.

«... und Knechtsgestalt annahm» (Phil 2,7).

Der Herr wurde zum Diener Gottes und zum Diener der Menschen. «So wie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele» (Mt 20,28).

Das im Griechischen verwendete Wort für «Knecht» kann auch mit «Sklave» übersetzt werden. Ein Sklave ist ein Leibeigener. Und der Herr starb, nachdem er für eine Geldsumme von 30 Silberlingen verraten worden war – das entsprach der Entschädigung für einen vom Stier getöteten Sklaven (2Mo 21,32).

Gott wurde in Christus unser aller Diener. Die Menschen durften mit ihm machen, was sie wollten. Er wurde verhöhnt, angespuckt, ausgepeitscht, wie ein Schwerverbrecher behandelt und schliesslich gekreuzigt. Er liess sich von den Menschen besiegen, um zu siegen. Ähnlich war

es auch, als Jakob mit dem Herrn kämpfte und Gott ihm darauf sagte: «Du hast mit Gott und Menschen gekämpft und hast gewonnen!» (1Mo 32,29). Aus seiner vermeintlichen Niederlage schuf der Herr unsere Erlösung, damit wir freigekauft würden von der Sklaverei der Sünde, des Teufels und des Todes.

---

*Während seiner irdischen Mission unterwarf sich Christus komplett allen menschlichen Einschränkungen und Bedürfnissen.*

### 4. Jesus wurde ganz und gar Mensch.

«... indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden» (Phil 2,7).

Er wurde in jeder Hinsicht Mensch – «in Gleichheit der Menschen». Wo gibt es das? Ein Gott, der einer von uns wird? Gottessohn und Menschensohn. Er wurde, was er vorher nicht war: Mensch. Wie jemand einmal sagte: «Alle Menschen wollen Götter sein, nur ein Gott wollte Mensch sein.» Es gibt keine Tiefe irgendeines Menschen, zu der er nicht herabgekommen wäre, um unsere schuldigen Seelen zu erlösen (Hebr 4,15).

Max Lucado sagte: «Wenn Gott bereit ist, in einer Scheune zur Welt zu kommen, kannst du damit rechnen, ihm überall zu begegnen. Kein Ort ist zu gewöhnlich. Kein Weg ist zu weit. Es gibt niemanden, den er nicht erreichen kann. Seine Liebe hat keine Grenzen.»

Jesus wurde so vollständig Mensch, dass er sich allen menschlichen Begrenzungen unterwarf. Er lag in Windeln, er wuchs heran und alterte. Er war müde, hatte Hunger und Durst, er wusste nicht alles. Er war betrübt, weinte und hatte Angst (Jes 53,8; Lk 12,50). Er konnte nichts aus sich selber tun (Joh 5,19). Nur in einem war er nicht wie alle Menschen: Er wurde ohne Sünde geboren und er lebte ohne Sünde bis an sein Lebensende (Hebr 4,15; 1Petr 2,22; 2Kor 5,21).

### 5. Jesus erniedrigte sich selbst.

«... erniedrigte er sich selbst» (Phil 2,8).

Kein Kirchenbild kann darstellen, zu was sich Jesus machte. Stellen wir uns das vor: Eben war er noch Schöpfer und allmächtig, und in einem Augenblick ist er das, was er vorher nicht war. Er liegt in Windeln gewickelt, hilfsbedürftig, pflegebedürftig in einer Krippe. Er muss gefüttert werden, ihm müssen die Windeln gewechselt werden. Gott tut das Äusserste, um uns zu retten. Mehr geht nicht. Er wurde ganz und gar einer von uns!



*«Wenn Gott bereit ist, in einer Scheune zur Welt zu kommen, kannst du damit rechnen, ihm überall zu begegnen.»*

MAX LUCADO

- Er macht sich zu nichts, damit wir alles werden können
- Er erniedrigt sich, damit wir erhöht werden können
- Er wird zum Sklaven, damit wir befreit werden können
- Er nimmt alle Sünde auf sich, damit wir von allen Sünden loswerden
- Er wird mit Geld verraten, damit wir freigekauft werden

Es ist, wie es der Psalmist sagt: «Deine Herablassung machte mich gross» (Ps 18,36).

## 6. Jesus wurde gehorsam bis zum Tod.

«... und wurde gehorsam bis zum Tod» (Phil 2,8).

Gehorsam «bis zum Tod»: das geschah in Gethsemane. Dort begann Sein Sterben. Manche denken, dass der Teufel ihn in Gethsemane umbringen wollte, damit er nicht ans Kreuz ginge, und dass Jesus darum gebetet hätte, nicht schon zu sterben. Man beruft sich dabei auf Hebräer 5,7: «Der in den Tagen seines Fleisches, da er sowohl Bitten als Flehen dem, der ihn aus dem Tod zu erretten vermochte, mit starkem Schreien und Tränen dargebracht hat (und wegen seiner Frömmigkeit erhört worden ist).»

Diese Aussage bezieht sich jedoch auf sein ganzes Leben: «in den Tagen seines Fleisches». Und es heisst nicht, «vor dem Tod», sondern «aus dem Tod zu erretten». Jesus wurde nicht etwa in Gethsemane vor dem Tod gerettet, sondern aus seinem Tod am Kreuz – das betrifft seine Auferstehung. Er ist als Erstling aus den Toten auferstanden.

Jesus wäre nie und nimmer in Gethsemane gestorben, auch wenn der Tod dort ganz nah an ihn herantrat. Dreimal kündigte er in den Evangelien vor Golgatha an, dass er am Kreuz sterben würde. Vorher konnte ihm der Tod nichts anhaben. Als Petrus gegen diese Ankündigung Widerspruch erhob, sagte Jesus: «Geh hinter mich, Satan» (Mt 16,23).

Der Herr ging von Anfang an den Sterbensweg, von der Krippe bis zum Kreuz. Und in allem war er gehorsam. Die Bibel sagt über ihn: «Obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte; und, vollendet worden, ist er allen, die ihm gehorchen, der Urheber ewigen Heils geworden» (Hebr 5,8-9).

Im Garten Gethsemane sehen wir, wie Jesus sich bewusst entschied, den Weg des Todes zum Kreuz zu gehen. Dort begann sein Todeskampf. Wir lesen in den Evangelien, dass er anfang, «betrübt und beängstigt zu werden» (Mt 26,37), «zu zittern und zu zagen» (Mk 14,33). «Dann spricht er zu ihnen: Meine Seele ist sehr betrübt bis zum Tod; bleibt hier und wacht mit mir» (Mt 26,38). «Und als er in ringendem Kampf war, betete er heftiger. Und sein Schweiss wurde wie grosse Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen» (Lk 22,44). «Und er ging ein wenig weiter und fiel auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst» (Mt 26,39). «Wiederum, zum zweiten Mal, ging er hin und betete und sprach: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille» (Mt 26,42).

Von welchem Kelch sprach der Herr Jesus? Nicht von einem Tod in Gethsemane, sondern vom Kelch des Todes am Kreuz. Aber der Kampf begann im Garten. Wann immer er von seinem Kelch sprach, meinte er seinen Opfertod am Kreuz:

«Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?» (Mt 20,22). – «Und er nahm den Kelch und dankte und gab ihnen diesen und sagte: Trinkt alle daraus. Denn dies ist mein Blut, das des Neuen Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden» (Mt 26,27-28). – «Da sprach Jesus zu Petrus: Stecke das Schwert in die Scheide! Den Kelch, den mir der Vater gegeben hat, soll ich den nicht trinken?» (Joh 18,11).

Diese Bibelstellen geben die Antwort darauf, was Jesus in Gethsemane gemeint hat. Im Hinblick auf diesen Kelch am Kreuz bat der Herr nicht, dass der Vater ihn wegnehme. Er sagte lediglich: «Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst» (Mt 26,39).

Das ist etwas anderes als eine Bitte darum, nicht ans Kreuz gehen zu wollen. Im Gegenteil: Das ist seine vollkommen hingeebene Entscheidung, diesen Weg zu gehen. Jesus war ganz und gar wahrer Mensch, vergessen wir das nicht. Er sagte nicht: «Lass doch diesen Kelch an mir vorüber gehen», sondern: «wenn es möglich ist ... doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.»

Damit machte Jesus zwei Dinge deutlich:

Erstens, sein Weg war unfassbar schwer und bereitete ihm Angst (vgl. Lk 12,50). Wenn es eine andere Möglichkeit

gegeben hätte, wäre er diesen Weg lieber nicht gegangen. Und wenn er gebetet hätte: «Vater, nimm diesen Kelch von mir», ohne den Zusatz: «wenn es möglich ist», und wenn er nicht gesagt hätte: «doch nicht wie ich will, sondern wie du willst», dann hätte er den Kreuzestod tatsächlich nicht schmecken müssen. Aber, zweitens, genau das tat Jesus nicht. Vielmehr sprach er: «Nicht wie ich will, sondern wie du willst.» Und das bedeutet, dass er sich bewusst für den Willen des Vaters entschieden hat: «Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen» (Ps 40,9).

Jesus war gehorsam bis zum Tod, und es begann in Gethsemane.

## 7. Jesus ging diesen Weg bis zum Kreuz.

«... ja, zum Tod am Kreuz» (Phil 2,8).

In «Gethsemane – Ein Blick ins Heiligtum» schreibt Karl Huhn: «Es handelt sich um die verlorene Welt. Ihr Heil steht mit dem Kreuz auf dem Spiel. Durch das Kreuz ist sie gerettet, ohne das Kreuz ist sie ewig verloren. Ein anderer Erlöser kommt nicht, ein anderes Heil gibt es nicht.»

An diesem Holz war er ein Verfluchter (Gal 3,13; 5Mo 21,23). Hier wurde ihm aller Welt Sünden aufgeladen. Alle Schulden aller Menschen kamen auf sein Konto. – «... der selbst unsere Sünden an seinem Leib auf dem Holz getragen hat, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch dessen Striemen ihr heil geworden seid» (1Petr 2,24).

Dieser Tatsache wird wohl am stärksten Ausdruck verliehen durch seinen Schrei am Kreuz: «Um die neunte Stunde aber schrie Jesus auf mit lauter Stimme und sagte: Eli, Eli, lama sabachthani?, das heisst: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?» (Mt 27,46).

Er schrie. Haben Sie einen Sterbenden schon einmal schreien hören? Jesus war wahrer Mensch, und als wahrer Mensch wurde er von Gott verlassen, weil er dort am Kreuz zur Sünde wurde (2Kor 5,21).

Jeder Sterbende wünscht sich normalerweise nichts mehr, als dass seine Angehörigen in seiner schwersten Stunde bei ihm sind, dass sie ihm die Hand reichen, was Tröstendes sagen, letzte Angelegenheiten regeln ... Bei Jesus war es anders. Sein liebster Vater hatte sich von ihm abgewandt. Jesus starb vaterseelenallein, aber in vollem Vertrauen auf den Vater. «Und Jesus rief mit lauter Stimme und sprach: Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist! Als er aber dies gesagt hatte, verschied er» (Lk 23,46).

Jemand schrieb darüber: «Alles, was an Elend, Grauen, Verbrechen und schuldhaftem Versagen in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu finden ist, wurde damals in diesem Gericht aller Gerichte verhandelt, ausgeglichen und völlig und restlos bezahlt. Hier blieb nicht der geringste

Restposten übrig, kein einziger dunkler Schatten in irgendeinem Winkel des Weltalls.» – Es gibt keine Schuld, die für ihn zu gross wäre!

Die Bibel drückt es so aus: «... und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen – indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes –, durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln» (Kol 1,20).

Gott ist mit jedem Menschen versöhnt. Jetzt muss nur noch der Mensch die dargereichte Hand Gottes ergreifen

---

## *Der Herr ging von Anfang an den Sterbensweg, von der Krippe bis zum Kreuz.*

und sich auf dieser Basis mit ihm versöhnen lassen. – «So sind wir nun Gesandte für Christus, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!» (2Kor 5,20).

- Gott wurde Mensch, damit Menschen Kinder Gottes werden können
- Gott wurde als Mensch geboren, damit Menschen aus Gott geboren werden können
- Gott wurde einer von uns, damit wir auf ewig einer von ihm sein können

## **Der siebenfache Aufstieg**

«Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist, damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen, und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters» (Phil 2,9-11).

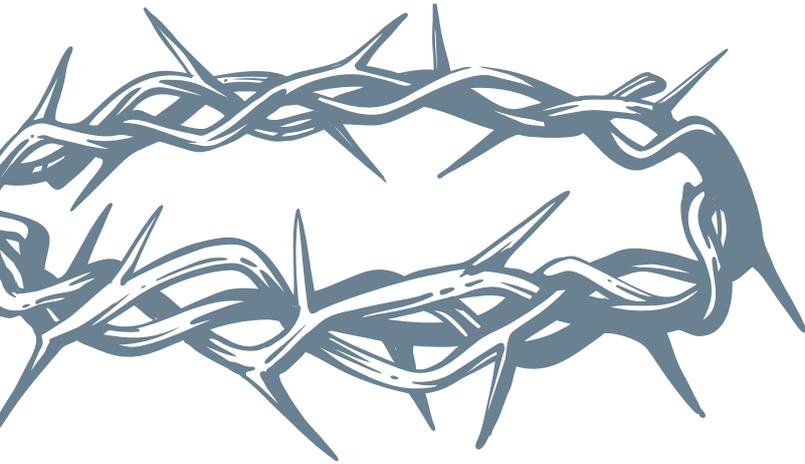
Bei der ersten Ankunft Jesu wurde die Schuldfrage gelöst. Bei der Wiederkunft Jesu wird die Machtfrage gelöst. Das schändliche Bild des mit Dornen gekrönten wird nicht das Letzte sein, das die Welt von ihm sah.

## **1. Jesus wurde von Gott dem Vater erhöht.**

«Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben» (Phil 2,9).

Das ist ein göttliches Prinzip. Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt. Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht (Jes 14,13; Mt 23,12). Paulus schreibt: «... indem er ihn aus den Toten auferweckte; (und er setzte ihn zu seiner Rechten in den himmlischen Örtern)» (Eph 1,20).

Das muss ein triumphaler Einzug in den Himmel gewesen sein. Wir können uns vorstellen, wie die Engel Spalier standen, der Vater sich erhob und Jesus zu seiner Rechten



*Das schändliche Bild des mit Dornen Gekrönten wird nicht das Letzte sein, das die Welt von ihm sah.*

holte. Der Herr kehrte anders in den Himmel zurück, als er vom Himmel auf die Erde kam. Er schritt nicht bloss als der Sohn Gottes, sondern auch als der Menschensohn durch die Himmel und wurde als solcher über alles erhoben. Und bei dieser Erhöhung ging Jesus nicht allein in den Himmel ein; es geschahen nämlich zwei Dinge:

Zum einen sehen wir, wie die unter dem Gesetz verstorbenen Gläubigen des Alten Testaments befreit wurden: «Darum sagt er: Hinaufgestiegen in die Höhe, hat er die Gefangenschaft gefangen geführt und den Menschen Gaben gegeben» (Eph 4,8).

Vor dem Kreuzestod Jesu hatte der Satan die Macht über das Totenreich (AT: Scheol; NT: Hades). Er durfte den Tod des Menschen fordern, weil jeder Mensch ein Sünder ist (Hebr 2,14-15). Das Totenreich unterteilte sich in einen Bereich der Ungläubigen und einen der Gläubigen, der «Abrahams Schoss» genannt wurde (Lk 16). Zwischen beiden Teilen bestand eine unüberwindbare Kluft. «Abrahams Schoss» nun sollten wir nicht mit dem Paradies gleichsetzen, da dieses seit dem Sündenfall ja verschlossen war. Deshalb sprach Jesus in Bezug auf die Geschichte von Lazarus in «Abrahams Schoss» und dem reichen Mann im Totenreich auch noch nicht vom Paradies.

Als der Herr am Kreuz starb, zerriss der Vorhang im Tempel, und das ist unter anderem ein Symbol dafür, dass das verlorengegangene Paradies wieder zugänglich geworden ist. Aus diesem Grund spricht die Bibel seitdem denn auch nicht mehr von Abrahams Schoss, sondern vom Paradies, vom Ort der himmlischen Wohnstätte Gottes (2Kor 12,4). So sagte der Herr angesichts seines Erlösertodes zum Schächer

am Kreuz: «Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein» (Lk 23,43).

Der Herr stieg nach seinem Sterben am Kreuz in die Bezirke des Totenreichs herab, wo ihm der Tod sozusagen den Schlüssel aushändigen musste. Und so konnte er später in seinem erhöhten und verherrlichten Zustand zu Johannes sagen: «[ich bin] der Lebendige, und ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Hades» (Offb 1,18). Als er aus den Toten auferstand, wurden interessanterweise auch viele andere Heilige auferweckt und erschienen den Menschen in Jerusalem (Mt 27,52-53). Bei seiner Himmelfahrt nahm der Herr wohl diese Auferweckten, die gläubigen Verstorbenen aus Abrahams Schoss (die alttestamentlichen Gläubigen) mit in das himmlische Paradies. Wie Paulus schreibt, indem er Psalm 68,19 zitiert: «Das aber: Er ist hinaufgestiegen, was ist es anderes, als dass er auch hinabgestiegen ist in die unteren Teile der Erde? Der hinabgestiegen ist, ist derselbe, der auch hinaufgestiegen ist über alle Himmel, damit er alles erfüllte» (Eph 4,9-10). Die Ungläubigen aber befinden sich nach wie vor im Gefängnis des Hades, um am Jüngsten Tag gerichtet zu werden (Off 20,11-15).

Zum anderen zeigt uns die Erhöhung des Herrn, dass die neutestamentliche Gemeinde geistlich mitversetzt wurde: «... und hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in den himmlischen Örtern in Christus Jesus» (Eph 2,6). So sagte Max Lucado im Hinblick auf alle, die jetzt zum Glauben kommen: «Als Jesus nach Hause ging, liess er die Eingangstür offen stehen.»

Seit jener Befreiungstat – seit der Auferstehung, der Himmelfahrt und Pfingsten – wird der Aufenthaltsort aller gläubigen Entschlafenen von den Worten charakterisiert: «bei Christus» oder «in Christus» (Phil 1,23; 1Thess 4,16). Nicht mehr «die Toten im Totenreich», sondern «die Toten in Christus». Jeder, der zum Glauben an Jesus kommt, wird geistlich sogleich in sein Reich versetzt (Kol 1,13). Darum lesen wir von «der Hoffnung, die für euch aufgehoben ist in den Himmeln, von der ihr zuvor gehört habt in dem Wort der Wahrheit des Evangeliums» (Kol 1,5), «zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das in den Himmeln aufbewahrt ist für euch» (1Petr 1,4). «Denn unser Bürgertum ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Heiland erwarten» (Phil 3,20).

Im Himmel gibt es Engel, Erzengel, Throngestalten, Botenengel, eine Ratsversammlung von Ältesten, Cherubim und Seraphim, Fürsten und Majestäten. Aber nicht sie haben das Vorrecht, neben Gott zu sitzen, sondern das hat nur die bluterkaupte Gemeinde. Denn wer in Christus ist, ist faktisch mitgekreuzigt, mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen und ein Miterbe Christi, weil er Glied an seinem Leib ist. Treffend sind diesbezüglich die Titel von

zwei Predigten, die der Erweckungsprediger Johann Heinrich Volkening (1796–1877) einst hielt: «Die elende Herrlichkeit der Kinder dieser Welt» und im Vergleich: «Das herrliche Elend der Kinder Gottes». Das Beste kommt noch!

## 2. Jesus hat einen Namen über alle Namen.

«... und ihm den Namen gegeben, der über jeden Namen ist» (Phil 2,9).

Viele grosse Namen gibt es auf dieser Welt. Jeder will gross sein. Die Titel geben sich die Menschen meist selbst. Das begann schon beim Turmbau zu Babel: «Und sie sprachen: Wohlan, bauen wir uns eine Stadt und einen Turm, dessen Spitze an den Himmel reicht, und machen wir uns einen Namen, dass wir nicht zerstreut werden über die ganze Erde!» (1Mo 11,4).

---

*Über die Berühmtheiten dieser Welt kann man schreiben: Zuerst wickelte man sie ins Heldentuch, zuletzt ins Leichentuch. Über Jesus können wir demgegenüber sagen: Man wickelte ihn ins Leichentuch, doch er triumphiert im Heldentuch*

Das Denken der Menschheit hat sich seitdem nicht verändert. Sie nannten sich: Friedrich der Grosse, Karl der Grosse, Richard Löwenherz, Alexander der Grosse, Wilhelm der Eroberer, Katharina die Grosse, August der Starke. Berühmte Schauspieler und Musiker werden Stars und Superstars genannt. Auf der berühmten Hollywoodstrasse «Walk of Fame» sind über 2700 Sterne mit Namen von Berühmtheiten eingelassen. – Wer würde sich schon gerne Norbert der Fingerhut nennen? – Den römischen Kaiser Caligula nannte man im Volksmund heimlich «Stiefelchen», weil er als Kind immer in zu grossen Stiefeln herumliefe, was bei den Römern eher eine ungewöhnliche Tracht war. Er war ein grausamer Herrscher, der wahrscheinlich unter Komplexen litt. Über die Berühmtheiten dieser Welt kann man schreiben: Zuerst wickelte man sie ins Heldentuch, zuletzt ins Leichentuch. Über Jesus können wir demgegenüber sagen: Man wickelte ihn ins Leichentuch, doch er triumphiert im Heldentuch (vgl. Off 1,13). «Und er trägt auf seinem Gewand und auf seiner Hüfte einen Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren» (Offb 19,16).

Der einstige deutsche Bundespräsident Gustav Heinemann sagte einmal: «Die Herren dieser Welt gehen, unser

Herr kommt.» Das ist wahr. Nur sein Name ist wirklich gross und übertrifft alles je Dagewesene um Ewigkeiten. Über Jesus und seinen Namen heisst es: «Über jedes Fürstentum und jede Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen» (Eph 1,21). Kein Weg führt an seinem Namen vorbei. Nicht alle Wege führen nach Rom, nicht viele Wege in den Himmel. «Es ist in keinem anderen das Heil, denn es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel, der unter den Menschen gegeben ist, in dem wir errettet werden müssen» (Apg 4,12). Und anlässlich seiner triumphalen Rückkehr heisst es: «Er trägt einen Namen geschrieben, den niemand kennt als nur er selbst» (Off 19,12).

Jesus ist der Einzigartige und Unvergleichliche. Er überragt in sich alles je Dagewesene und je Seiende. Er ist der Herr aller Herren und König aller Könige (1Tim 6,15; Offb 17,14; 19,16). Sein Name, identisch mit seiner Person, besitzt die grösste Kraft. «Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn derselbe Herr von allen ist reich für alle, die ihn anrufen; denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anruft, wird errettet werden» (Röm 10,12-13). Und das wird auch Israel bei der Wiederkunft des Herrn erfahren: «So werde ich sie stark machen in dem Herrn, und nur in seinem Namen werden sie leben, spricht der Herr» (Sach 10,12).

## 3. Vor dem Namen Jesu wird jedes Knie sich beugen.

«... damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge» (Phil 2,10).

Heute gilt bereits: «Nachdem nun Gott die Zeiten der Unwissenheit übersehen hat, gebietet er jetzt den Menschen, dass sie alle überall Busse tun sollen ...» (Apg 17,30). – Wir können auch sagen: Soldaten erhalten Befehle, um zu zerstören und selbst in den Tod zu gehen. Gott erteilt einen Befehl zum Heil, damit wir in das Leben eingehen. – Und zukünftig wird gelten: «... weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdbreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und er hat allen den Beweis davon gegeben, indem er ihn aus den Toten auferweckt hat» (Apg 17,31).

Dieser Tag scheint nahe, denn wir geraten heute immer mehr in den Einzugsbereich apokalyptischer Ereignisse. Unsere Gesellschaft ist geistlich erkrankt, die Schöpfungsordnung wird umgekippt, das Normale wird in Abnormalität verkehrt. Doch am Ende wird sich jeder vor ihm beugen: Ein Pontius Pilatus, die Pharisäer damals – wie der Herr ihnen sagte: «Von jetzt an werdet ihr den Sohn des Menschen zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen» (Mt 26,64) –, alle römischen Kaiser und alle Weltregenten, alle religiösen Grössen, alle Diktatoren, ein Napoleon, Hitler und Stalin, Mao Zedong, Che Guevara ...

ja, sogar der Tod muss sich eines Tages vor ihm beugen und zurücktreten. Und auch wir werden einmal vor ihm stehen.

Theo Lehmann schreibt: «Sie konnten ihn anspucken, und bis zum heutigen Tag kann jeder auf ihn pfeifen. Aber am letzten Tag, wenn das grosse Spiel der Weltgeschichte abgepfiffen wird, kommt er in Herrlichkeit, also so, dass jeder sehen kann und jeder sehen muss, dass er der Herr der Welt ist. Allen anderen Herren, die du geehrt oder gefürchtet hast, vor denen du gekatzenbuckelt und gekrochen bist, wirst du nie wieder begegnen. Der Einzige, dem du nochmal begegnen wirst, nach deinem Tod, ist Jesus. ... Die Götter und Götzen, denen von damals und denen von heute, wirst du nie wieder begegnen. Aber Jesus, dem wirst du begegnen. Der steht am Ende der Geschichte, auch der Geschichte deines Lebens.»

Es ist viel besser, sich jetzt freiwillig ihm zu beugen, um angenommen zu werden, als sich eines Tages beugen zu müssen, um abgewiesen zu werden. Das schrecklichste Wort, das ein Mensch je hören kann, ist das Wort aus Jesu Mund: «Ich kenne dich nicht!» – «Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, woher ihr seid; weicht von mir, alle ihr Übeltäter!» (Lk 13,27).

---

*In der sichtbaren und unsichtbaren Welt, in allen Weiten und Tiefen, wird es keinen Bereich mehr geben, der sich ihm nicht ergibt und über dem er nicht stehen würde.*

In der Geschichte vom reichen Mann und Lazarus sehen wir diesbezüglich den grossen Unterschied. Christus beginnt seine Schilderung mit: «Es war aber ein gewisser reicher Mann ...» (Lk 16,19). – Der reiche Mann wird nicht mit Namen genannt; er bleibt unbekannt, weil er keine Beziehung zu Gott hat. Was nützt da der ganze Reichtum? Lazarus dagegen ist mit Namen bekannt: «Ein gewisser Armer aber, mit Namen Lazarus ...» (Lk 16,20).

«Es geschah aber, dass der Arme starb und von den Engeln in den Schooss Abrahams getragen wurde» (Lk 16,22). – Da Abraham der Vater aller Glaubenden ist (1Mo 15,6; Röm 4,3.12.16), wird Lazarus hiermit als einer der Glaubenden identifiziert. Engel tragen ihn in die Abteilung des Hades für die Erlösten und trösten ihn. Seit der Auferstehung werden Gläubige allerdings nicht mehr von Engeln getragen, sondern der Herr selbst nimmt sie zu sich. «Es starb aber auch der Reiche und wurde begraben. Und in dem Hades seine Augen aufschlagend ...» (Lk 22,23). – Während Lazarus von Engeln getragen wird, wird der Reiche nur begraben und

erwacht im Hades der Qual. Das ist der grosse Unterschied zwischen jenen, die sich jetzt freiwillig beugen, und denen, die sich dann beugen müssen.

#### 4. Alle Bereiche werden sich dem Herrn ergeben.

«... der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen» (Phil 2,10).

In der sichtbaren und unsichtbaren Welt, in allen Weiten und Tiefen, wird es keinen Bereich mehr geben, der sich ihm nicht ergibt und über dem er nicht stehen würde. Alles wird ihm zum Schemel seiner Füsse gelegt. «Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füsse gelegt hat» (1Kor 15,25). In den endlosen Welten und Hierarchien wird kein Winkel mehr zu finden sein, wo es noch Auflehnung und Widerstand gäbe.

#### 5. Jede Zunge wird bekennen.

«... und jede Zunge bekenne» (Phil 2,11).

Jeder Spötter, Aufrührer, Atheist und Verleugner und jeder sonst, der Jesus abgelehnt hat, wird ihn bekennen. Und ich kann mir vorstellen, dass sie gar nicht dazu gezwungen werden müssen, sondern es unaufgefordert tun werden, sobald sie ihn sehen. Ein Lied, das man Heinrich Heine zuschreibt (was aber nicht gesichert ist), bringt diesen Umstand zum Ausdruck:

«Zerschlagen ist die alte Leier  
am Felsen, welcher Christus heisst!  
Die Leier, die zur bösen Feier  
bewegt ward von dem bösen Geist,  
Die Leier, die zum Aufruhr klang,  
die Zweifel, Spott und Abfall sang.  
O Herr, o Herr, ich knie nieder,  
vergib, vergib mir meine Lieder!»

Der reiche Mann hat es zu spät erkannt und bekannt.

#### 6. Das Bekenntnis.

«... dass Jesus Christus Herr ist» (Phil 2,11).

Der Apostel Petrus sagte in seiner Pfingstpredigt: «Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass Gott ihn sowohl zum Herrn als auch zum Christus gemacht hat, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt» (Apg 2,36).

Hier sehen wir einen deutlichen Hinweis auf die wahre Menschwerdung Jesu. Wahrer Gott ist er schon immer gewesen, aber als wahrer Mensch wurde er zum Herrn und Christus gemacht. Stellen wir uns das einmal vor: Alle, die sich gegen ihn aufgelehnt haben, alle, die nicht glauben wollten, alle, die sich über ihn geärgert haben, alle, die ihn

verunglimpft, ihn auf eine Stufe mit anderen oder gar unter andere stellen wollten, alle, die sich über ihn erheben – sie alle werden bekennen, dass Jesus Herr (Gott) ist.

Die Vereinten Nationen (UNO) sehen sich ja als Friedensmacht. So steht vor dem UNO-Gebäude in New York die Skulptur eines Mannes, der mit kräftigen Hammerschlägen ein Schwert in eine Pflugschar verwandelt. Das ist ein biblisches Motiv, entnommen aus Jesaja 2,4: «Und er wird richten zwischen den Nationen und Recht sprechen vielen Völkern. Und sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen schmieden und ihre Speere zu Winzermessern; nicht wird Nation gegen Nation das Schwert erheben, und sie werden den Krieg nicht mehr lernen» (vgl. Mi 4,3). Diese Skulptur war damals ein Geschenk der atheistischen Sowjetunion. Und wie sieht die Weltsituation heute aus? Die Bibel aber sagt: «Alle Könige werden vor ihm niederfallen, alle Nationen ihm dienen. ... Sein Name wird ewig sein. Solange die Sonne besteht, wird sein Name sprossen; und in ihm wird man sich segnen; alle Nationen werden ihn glücklich preisen» (Ps 72,11.17; vgl. Offb 5,13).

## 7. Alles zur Verherrlichung Gottes des Vaters.

«... zur Verherrlichung Gottes, des Vaters» (Phil 2,11).

Paulus schliesst den Abschnitt über den siebenfachen Ab- und Aufstieg des Herrn mit dem Wort «Vater». Alles entspringt dem Heilsratschluss des Vaters. Der ewige Vater hat den ewigen Sohn in die Welt gesandt, in Übereinstimmung mit ihm selbst. Der Auftrag war die Erlösung der Welt. Das

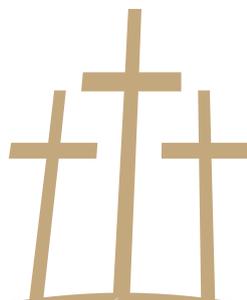
verlorengegangene Verhältnis zu Gott sollte wiederhergestellt werden. Gott will nicht bloss unser Gott, sondern in tiefer persönlicher Beziehung unser Vater sein. Und Jesus bringt uns in diese Beziehung.

Als Menschensohn auf Erden war Jesus dem Vater völlig ergeben und in allem gehorsam. In allem hat der Sohn den Vater verherrlicht. Er konnte sagen: «Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk habe ich vollbracht, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte» (Joh 17,4).

Jetzt wird der Vater darin geehrt, dass alle seinen Sohn anerkennen und ehren. Gottes Plan und Programm zur Erlösung der Welt und einer verlorenen Menschheit ist durch den Sohn vollendet worden. So endet der Text, den wir betrachtet haben, mit dem Vater, aber er beginnt mit dem Sohn und einer Aufforderung an uns: «Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war» (Phil 2,5).

- Er hielt nicht an Ehren fest
  - Er machte sich selbst zu nichts
  - Er wurde zum Diener für andere
  - Er kam den Verlorenen ganz nah
  - Er sündigte nie, aber er hatte Erbarmen mit den Sündern
- Wenn wir so gesinnt wären ...

NORBERT LIETH



Kein Weg führt an  
**seinem** Namen vorbei.

# ISRAELREISEN 2023

Bibel - Land - Volk

Nehmen Sie es gerne *gemütlich*?

Dann nutzen Sie die **letzte Gelegenheit dieses Jahr** mit uns nach Israel zu reisen!

**EL AL**  
IT'S NOT JUST AN AIRLINE. IT'S ISRAEL

**ANMELDUNG & INFOS**



[www.beth-shalom.reisen](http://www.beth-shalom.reisen)



[reisen@beth-shalom.ch](mailto:reisen@beth-shalom.ch)



0041 (0)44 952 14 14



**SENIORENREISE**



בית שלום  
BETH-SHALOM

## Mitternachtsruf Unterwegs zu Ihnen



Alle Infos  
immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/tour-naw-05](http://mnr.ch/events/tour-naw-05)



Büchertisch  
mit Neuheiten!



**NATHANAEL WINKLER**  
spricht über das Thema:

# 7 5 JAHRE ISRAEL

MI, 03.05.2023 | 19:30

### THUN

Evangelisch-methodistische Kirche (EMK)  
Sternensaal, Klosestrasse 10, CH-3600 Thun

DO, 04.05.2023 | 19:30

### INTERLAKEN

Zentrum Artos Interlaken, Saal «Quelle»  
Alpenstrasse 45, CH-3800 Interlaken

FR, 05.05.2023 | 19:30

### BRIG

Alfred Grünwald Saal  
Sennereigasse 26, CH-3900 Brig

SA, 06.05.2023 | 17:00

### ADELBODEN

Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2  
Landstrasse 30, CH-3715 Adelboden

SO, 07.05.2023 | 10:00

### BERN

Kreuz Bern Modern City Hotel  
Zeughausgasse 41, CH-3011 Bern

MO, 08.05.2023 | 19:30

### MUTTENZ

Coop Tagungszentrum  
Seminarstrasse 12-22, CH-4132 Muttenz

DI, 09.05.2023 | 19:30

### ISLIKON

Hotel Greuterhof  
Hauptstrasse 15, CH-8546 Islikon

MI, 10.05.2023 | 19:30

### EGERKINGEN

Comfort Hotel Egerkingen  
Oltnerstrasse 22, CH-4622 Egerkingen

DO, 11.05.2023 | 19:30

### EMMENBRÜCKE

Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude  
Rüeggisingerstrasse 20a, CH-6020 Emmenbrücke

FR, 12.05.2023 | 19:30

### SCHAFFHAUSEN

Feuerwehrraum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal  
Bachstrasse 70, CH-8200 Schaffhausen

SA, 13.05.2023 | 19:00

### ST. GALLEN

GvC, Stahlstrasse 7  
CH-9000 St. Gallen

SO, 14.05.2023 | 16:00

### BUCHS

Hotel-Restaurant Buchserhof  
Grünaustrasse 7, CH-9470 Buchs

MO, 15.05.2023 | 19:30

### CHUR

Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina  
Reichsgasse 25, CH-7000 Chur

# Auferbauende Botschafts-CDs



SAMUEL RINDLISBACHER

## Ruhe in ruhelosen Zeiten

Gerade in der Coronakrise entstand in vielen eine Sehnsucht nach wirklicher Ruhe und Sicherheit. Samuel Rindlisbacher gibt praktische Wegweisung anhand der Bibel, wo diese Ruhe wirklich zu finden ist, die für alle Zeiten hält. Eine ermutigende, hilfreiche Botschaft in der Unruhe unserer Zeit.



Audio-CD  
Bestell-Nr. 130202  
CHF 5.50, EUR 4.00



RENÉ MALGO

## Wie bekomme ich die Freude im Herrn zurück?

Die Freude als Lebensgrundlage zu haben, ist das möglich? Ja, das ist es! René Malgo legt anhand des Philipperbriefes dar, welche Kriterien dabei zu beachten sind, damit es auch im Alltag funktioniert. Paulus zeigt es uns anhand seines eigenen Lebens. Eine wahrhaftig frohmachende Botschaft.



Audio-CD  
Bestell-Nr. 130212  
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!



THOMAS LIETH

## Nur Mut, alles kommt gut

Wer von uns könnte in dieser turbulenten Zeit, wo alles drunter und drüber zu gehen scheint, ohne positive Zukunftsperspektiven nicht mutlos werden. Aber Thomas Lieth nimmt uns mit hinein in die Aussagen der Bibel und das lässt uns ganz neu den Blick auf Jesus, in die Zukunft richten.



Audio-CD  
Bestell-Nr. 130231  
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!



NATHANAEL WINKLER

## Gemeinde ohne Israel

Israel ist heute in vielen Gemeinden und Bibelschulen kein Thema mehr. Dabei sind alle alttestamentlichen jüdischen Feste eine primäre Botschaft auf Jesus Christus hin. Gott kommt mit Israel zum Ziel, darum kommt er auch mit uns zum Ziel. Diese Botschaft öffnet uns die Augen über den wahren Stellenwert Israels.



Audio-CD  
Bestell-Nr. 130232  
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!



NORBERT LIETH

## Israel im Hohelied

Das Hohelied beschreibt eine einzigartige Liebe, die in der Weltgeschichte ihresgleichen sucht: die Liebe Gottes zu Israel, anschaulich dargestellt anhand eines Mannes und einer Frau. Es ist ein spannendes Buch, in dem wir viele geschichtliche Ereignisse finden und gar die Sendschreiben in der Offenbarung bergen erstaunliche Parallelen.



Audio-CD  
Bestell-Nr. 130233  
CHF 5.50, EUR 4.00

NEU!



JOHANNES VOGEL

## Was ER euch sagt, das tut

An einer Hochzeit tat Jesus sein erstes fulminantes Wunder und verwandelte das Wasser in 6 Krügen zu Wein. Unter anderem sagte Maria zum Servicepersonal: «Was er (Jesus) euch sagt, das tut!» Eigenartige Worte. Doch sehr aufschlussreich, was sie uns auch heute zu sagen haben und wie wir das in unserem Alltag umsetzen können.



Audio-CD  
Bestell-Nr. 130234  
CHF 5.50, EUR 4.00



## Das religiöse Problem der Klimabewegung

Martin Grichting, ehemals Generalvikar des Bistums Chur, schreibt in einem Kommentar für NZZ: «Die radikalen Weltretter der Klimabewegung malen endzeitliche Szenarien an die Wand. *Extinction Rebellion* oder die Letzte Generation laden die naturwissenschaftliche und politische Frage, wie es um Natur und Klima steht, religiös auf.» Er analysiert die apokalyptisch-religiösen Züge der Bewegung und meint: «Vor diesem Hintergrund muss man die gegenwärtige klimareligiöse Welle als Absage an das Christentum deuten. Von Bismarck stammt

das Diktum: «Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts in der Welt.» Heute scheint es umgekehrt: Man fürchtet zwar Gott nicht mehr, aber dafür so ziemlich alles andere auf der Welt.» Diese diesseitige Zukunfts- und Todesfurcht wiederum schaffe ein Klima, das geeignet sei, «den Boden für freiheitsentziehende oder gewalttätige Vorgehensweisen zu bereiten». Der reformierte Theologe Ron Kubsch meint dazu: «Wo der Glaube an das Evangelium schwindet, macht sich eine überschätzte und repressive Zivilreligion breit.»

MNR

## Schweden rudert in Sachen Geschlechtsumwandlung zurück

Schweden gilt als eines der LGBTQ-freundlichsten Länder der Welt und als «Vorreiter für einen liberalen Umgang mit Geschlechtsumwandlungen», schreibt Reinhold Scharnowski für den Informationsdienst «Evangelical Focus» (übersetzt von [livenet.ch](http://livenet.ch)). Doch seit Februar 2023 «hat der öffentliche Gesundheitsdienst in Schweden alle Hormonbehandlungen für Minderjährige gestoppt. Sogenannte «Pubertätsblo-

cker» werden nur noch in sehr seltenen Fällen zur Verfügung stehen.» Grund für diesen Umschwung ist, kurz gesagt, die Realität. Wie ein Pastor in den USA einmal sagte: «Wir können nicht gegen die Schwerkraft kämpfen und gewinnen.» Genauso wenig kann der Mensch gegen die Schöpfungsordnung in Bezug auf Mann und Frau kämpfen und gewinnen. Scharnowski schreibt: «Der enorme Anstieg der Fälle von Ge-

schlechtsdysphorie bei Mädchen im Alter von 13 bis 17 Jahren um 1500 Prozent zwischen 2008 und 2018 und die wachsende Zahl von «Detransitionern» (Menschen, die die negativen Auswirkungen invasiver medizinischer Praktiken auf ihren Körper bereuen) haben dazu geführt, dass Gesundheitsexperten immer mehr ihre warnende Stimme erheben.»

MNR

## Neues Harry Potter-Spiel bringt Transgender-Aktivist\*innen auf die Palme



J. K. Rowling

Seit dem 10. Februar befindet sich ein neues Harry Potter-Konsolenspiel in den Läden und ist zu einem der kontroversesten diskutierten Produkte der Spielebranche geworden. Und das nicht etwa, weil es um Zauberei geht, was viele gläubige Christen kritisch sehen würden. Nein, es geht um die Harry Potter-Autorin J. K. Rowling, die selbst gar nicht an der Entwicklung des Spieles beteiligt war. Sie ist dafür bekannt geworden, dass sie Transgender-Aktivist\*innen die Stirn bietet und dafür eintritt, Frauen als Frauen zu bezeichnen und dass bestimmte Orte (wie öffentliche Toiletten) weiterhin nur Frauen vorbehalten bleiben sollen. Die überzeugte Feministin Rowling ist keineswegs konservativ, aber in Transgenderfragen steht sie inzwischen klarer als die Kirche von England, die noch um die Jahrtausendwende eine Anfrage der Harry Potter-Filmcrew abgelehnt hatte, Film-szenen in einer ihrer Kathedralen zu drehen, weil es um so etwas Heidnisches und Unchristliches wie Zauberei gehe. Heute ist die Kirche ein Vorreiter der LGBTQ-Inklusionsbewegung. Wie schnell sich die Zeiten ändern können. Für die progressiven Eliten dieser Welt ist es zu einer moralisch schwerwiegenden Frage geworden, ob man das Spiel gut findet oder nicht, und das nur, weil die Erfinderin von Harry Potter als transgender-feindlich gilt (was nicht einmal stimmt, da sie im Gegensatz zu gläubigen Christen akzeptiert, dass Männer sich wirklich als Frauen fühlen können).

MNR

## Kirche Englands will Gott gendern

Laut einer Meldung von Karin Leuthold für *zomin.ch* überlegt sich die Kirche Englands, «Gott zu gendern». Eine Kommission soll darüber diskutieren, ob Gott weiterhin als «er» bezeichnet werden soll oder «ob Priester stattdessen geschlechtsneutrale Begriffe verwenden dürfen», schreibt Leuthold. Verständlicherweise sorgt dieser Vorstoss für heftige Debatten, auch in der Kirche selbst. Ein Priester fragte entsetzt, wo-

mit der Begriff des «Vaterunser» denn ersetzt werden soll. Ein Sprecher der Kirche von England versuchte die Wogen zu glätten: «Es gibt keinerlei Pläne, die gegenwärtig genehmigten Liturgien abzuschaffen oder wesentlich zu ändern, und solche Änderungen könnten nicht ohne umfassende Rechtsvorschriften vorgenommen werden.» Dennoch betonte er, dass das Interesse an der Überprüfung gross sei.

MNR



jetzt nur  
**CHF 4.00, EUR 3.00**  
statt CHF 8.50, EUR 6.00  
Angebot gültig bis  
30.04.2023

NORBERT LIETH

### Die Zukunft des Christen

Was ist die grosse Hoffnung eines Christen? Wann erfolgt die Auferstehung? Was bedeutet das Preisgericht? Norbert Lieth erklärt in einem umfassenden und anschaulichen Panorama den Glaubensweg des Christen – von der notwendigen Wiedergeburt am Anfang bis hin zum herrlichen Ziel: dem himmlischen Jerusalem. Dieses Buch ist eine grossartige Lebenshilfe, gerade auch für Neubekehrte!



Paperback, 208 S.  
Bestell-Nr. 187320

■ **HEILSGESCHICHTE**

# **BLUTLINIE DER ERLÖSUNG**

## **Die Lieder vom Gottesknecht**

Durch die ganze Bibel zieht sich der blutrote Faden der Erlösung: das Alte Testament kündigt sie an, das Neue Testament beschreibt sie. Besonders eindrücklich sind die Weissagungen Jesajas, viele Hundert Jahre vor Christus. – Eine heilsgeschichtliche Untersuchung seiner prophetischen Lieder vom Gottesknecht.

LESEZEIT: 9 MINUTEN

**J**a, er spricht: «Es ist zu gering, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten aus Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du mein Heil seist bis an das Ende der Erde!» (Jes 49,6).

In einer Reihe messianischer Abschnitte, die als die «Lieder vom Gottesknecht» bekannt sind, stellt Jesaja zwei Knechte einander gegenüber: Israel und den Messias. Gott wollte, dass Israel ihm als Zeuge für die Heidenvölker dient – eine Mission, in der das Volk kläglich versagte. Immer wieder. Doch demgegenüber steht Gottes ultimativer Knecht, Jesus Christus, der Israels Erbteil dereinst in vollem Umfang wiederherstellen wird.

Jesaja 42 stellt uns den Gottesknecht als den Auserwählten vor, der der ganzen Welt Rettung bringt. Jesaja 49 spricht von seiner Sendung und deren Erfolg. Jesaja 50 zeigt den Gehorsam des Messias als dienstbarer Sohn, der sich dem Willen des Vaters unterwirft. Jesaja 52 und 53 beschreiben den Messias als den gerechten Herrscher, der von Israel aus für immer über die ganze Welt regieren wird, und schildern anschliessend, welch hohen Preis er zahlen musste, um unsere Sünde zu tragen.

### **Erstes Lied: Der Auserwählte**

«Siehe, das ist mein Knecht, den ich erhalte, mein Auserwählter, an dem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt; er wird das Recht zu den Heiden hinaustragen» (Jes 42,1).

Der Messias wird vollbringen, was Israel nie konnte, weil Gottes Geist in einzigartiger Weise auf ihm ruht. Und er wird das Reich Gottes auch den Nichtjuden zugänglich machen – was bei der Geburt der Gemeinde geschah, nachdem Jesus in den Himmel aufgefahren war. Und Jesajas Beschreibung über das Verhalten dieses Auserwählten

passt perfekt auf Jesus: «Er wird nicht schreien und kein Aufhebens machen, noch seine Stimme auf der Gasse hören lassen» (V. 2). Während die Juden erwarteten, dass ihr Messias als König kommen würde, um ihre Unterdrücker zu stürzen und seine Herrschaft aufzurichten, kam Jesus das erste Mal, nicht um zu erobern, sondern um zu retten.

Die von Jesus zitierten Worte Jesajas: «Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen, und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen» (V. 3; zit. in Mt 12,18-21) können wir wie folgt verstehen: Jesus wird niemanden treten, der schon am Boden liegt. Wenn es auch nur einen Hoffnungsfunken in dessen Leben gibt, wird Jesus ihn zu einer Flamme anfachen. – Er brachte eine sanfte Botschaft des Friedens. Auch wenn Jesus keine Toleranz für bestimmtes Verhalten zeigte, insbeson-

---

*Gott wollte, dass Israel ihm als Zeuge für die Heidenvölker dient – eine Mission, in der das Volk kläglich versagte. Immer wieder.*

dere für die Heuchelei der jüdischen Anführer, blieb er doch demütig seinem Auftrag verpflichtet, Frieden mit Gott und Ruhe von der Last der Sünde anzubieten. Nach all den gesetzlichen Lasten, die die Pharisäer dem Volk haufenweise aufgebürdet hatten, liess er die Menschen wieder aufatmen. Und wie Jesaja vorausgesagt hatte, tat Jesus das mit Gottes Billigung und Vollmacht: «Ich, der HERR, habe dich berufen in Gerechtigkeit und ergreife dich bei deiner Hand; und ich will dich behüten und dich zum Bund für das Volk setzen, zum Licht für die Heiden» (V. 6).

Jesus ist Gottes Bund der Errettung. Er ist die Verheissung, die jeden, der

im Glauben zu Christus kommt, wieder mit Gott versöhnt. Idealerweise hätte Israel die Aufgabe erfüllt, diese frohe Botschaft zu verbreiten. Aber Jesaja macht klar, dass es die Aufgabe nicht erfüllt hatte: «Wer ist blind, wenn nicht mein Knecht, und taub wie mein Bote, den ich sende? ... Du hast vieles gesehen, aber es nicht beachtet, hast mit offenen Ohren nicht gehört» (V. 19-20). Stattdessen benutzt Gott heute Juden wie Heiden gleichermaßen, um sein Evangelium in die Welt hinauszubringen. Aber in der Endzeit wird Jesus Israel wiederherstellen und in die Lage versetzen, das zu sein, was es nach seinem Willen von Anfang an hätte sein sollen: der Hauptzeuge für sein Heilswerk.

### **Zweites Lied: Die Mission, die die Welt rettet**

«Der HERR hat mich berufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, als ich noch im Schoss der Mutter war. Er hat meinen Mund wie ein scharfes Schwert gemacht ... Und er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, durch den ich mich verherrlichen will. Ich aber dachte, ich arbeitete vergeblich ..., wiewohl ... mein Lohn bei meinem Gott ist ... Und nun spricht der HERR, der mich von Mutterleib an zu seinem Knecht bereitet hat, dass ich Jakob zu ihm zurückbringen soll und Israel zu ihm gesammelt werde» (Jes 49,1-5).

An dieser Stelle wird erneut der Knecht Israel vom Messias-Knecht unterschieden. Den Messias sehen wir hier aufs Engste mit dem Volk verknüpft, das Er eines Tages regieren wird. Angesprochen wird das Volk, das der Messias zur ursprünglich beabsichtigten Herrlichkeit wiederherstellen wird. Es sind die vertrauten Namen Jakob und Israel. Diese Vorhersage ist überaus wichtig: Der, der hier spricht, wird ein Knecht Gottes sein, der von Israel verworfen, aber von den Heiden als Licht angenommen wird. Seine Worte werden wie ein Schwert sein und andere Herrscher werden sich anbetend

vor ihm niederbeugen (Jes 49,7). Jesus hat das erfüllt. – Was am Kreuz in Jerusalem begann, wurde zum Licht bis an die Enden der Erde. Alles war schon im Voraus angekündigt worden.

Dieser prophetische Aspekt ist ein Hauptstück der Heilsgeschichte. Kein anderer kann die Zukunft so genau voraussagen wie Gott. Er beweist es wiederholt in der Bibel. Und die Macht aller Herrscher und Völker zusammengenommen würde nicht reichen, um auch nur eines der vorhergesagten Ereignisse zustande zu bringen. Mit derselben Präzision, wie er zur Zeit Jesajas den Untergang Babylons und den Aufstieg Persiens voraussagte – rund 200 Jahre bevor beides geschah –, sagte er auch das Kommen des Messias voraus. Somit steht es uns allen gut an, aus jeder Gesellschaftsschicht, Jesajas Frage zu beachten: «Wer ist unter euch, der

den HERRN fürchtet, der auf die Stimme seines Knechtes hört? Wer in Finsternis lebt und wem kein Lichtglanz scheint, vertraue auf den Namen des HERRN und stütze sich auf seinen Gott!» (Jes 50,10).

Gottes Absicht war schon immer, so viele wie möglich zu retten. Und Jahrhunderte bevor er es geschehen liess, tat er uns seinen Willen kund – durch Jesaja und andere. «Ja, er spricht: Es ist zu gering, dass du mein Knecht bist, um die Stämme Jakobs aufzurichten und die Bewahrten aus Israel wiederzubringen; sondern ich habe dich auch zum Licht für die Heiden gesetzt, damit du mein Heil seist bis an das Ende der Erde» (Jes 49,6).

### Drittes Lied: Der gehorsame Sohn

«GOTT, der Herr, hat mir die Zunge eines Jüngers gegeben, damit ich den Müden mit einem Wort zu erquicken

wisse ... GOTT, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet; und ich habe mich nicht widersetzt und bin nicht zurückgewichen. Meinen Rücken bot ich denen dar, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufte; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel» (Jes 50,4-6).

Jesus bewies immer wieder, dass er sich dem Willen seines Vaters vollkommen unterwarf. Durch ermutigende, mitfühlende Worte zeigte er eine Herzenshaltung voll Erbarmen und Liebe. Er hörte denen zu, die in der Gesellschaft am wenigsten Gehör fanden, und erduldet das Opfer, das nötig war, um uns zu retten. Jesaja sagte voraus, was Jesus an Verhör und Folter erdulden sollte (dass man ihn anspeien, verhöhnen, verspotten, schlagen und den Bart ausreissen würde), und er das ohne Murren und Klagen hinneh-

WILLKOMMEN ZUM VIERTEN



MITTERNACHTSRUF  
MÄNNER  
TAG

## SA, 10. JUNI '23

*Inspirierende Vorträge und bereichernde Gemeinschaft für den Mann*

**MODERATION: PHILIPP OTTENBURG**

**10:00 DER MANN UND SEINE GÖTZEN**

› NATHANAEL WINKLER

**11:00 › IMBISS FÜR DEN KLEINEN HUNGER**

**11:30 DER MANN UND SEIN DIENST**

› PAUL MINDER

**12:30 › LUNCH MIT GRILL**

**14:00 DER MANN UND SEIN DENKEN**

› FREDY PETER

**15:00 › KAFFEE, KUCHEN**

**15:30 DER MANN UND SEIN HANDELN**

› SAMUEL RINDLISBACHER



**ZIONSHALLE**  
RINGWIESENSTR. 15  
CH-8600 DÜBENDORF



AUCH IM LIVESTREAM  
[MNR.CH/LIVESTREAM](https://mnr.ch/livestream)

INFOS UND ANMELDUNG:  
[MNR.CH/EVENTS/MAENNERTAG23](https://mnr.ch/events/maennertag23)

ANMELDESCHLUSS:  
**1. JUNI 2023**



me. Darüber hinaus war er, wie Jesaja vorhersagte, felsenfest entschlossen, seine Aufgabe zu erfüllen: «Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum habe ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiss, dass ich nicht zuschanden werde» (V. 7).

Jesaja beschrieb auch die Reaktion zweier verschiedener Gruppen auf das Opfer des Knechts: derer, die den Herrn fürchten, und derer, die das nicht tun (V. 8-11). Jesus sprach ebenfalls von zwei Möglichkeiten: dem engen und dem weiten Tor; von zwei Wegen, zwischen denen man entscheiden muss. Der erste Weg führt zum Leben, der zweite, auf dem die Mehrheit geht, ins Verderben (Mt 7,13-14). Jesus macht klar, dass er selbst der enge Weg ist, der einzige Weg, um mit Gott ins Reine zu kommen (Joh 14,6).

### Viertes Lied: Der leidende Retter

«Fürwahr, er hat unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich geladen ... Er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt, wegen unserer Missetaten zerschlagen; die Strafe lag auf ihm, damit wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt worden» (Jes 53,4-5).

Gott betont, dass kein Geld der Welt den Preis für die Sünde bezahlen kann. Er sagt zu Israel: «Umsonst seid ihr verkauft worden, so sollt ihr auch ohne Geld erlöst werden» (Jes 52,3). Damit leitet Jesaja das letzte Lied vom Gottesknecht ein, das mit einer vielschichtigen Voraussage beginnt: «Siehe, mein Knecht wird einsichtig handeln, er wird erhoben sein, erhöht werden und sehr erhaben sein» (V. 13). Dies könnte entweder Jesu Auferstehung, Wiederkunft und weltweite Erhöhung voraussagen

oder Sein Leiden am Kreuz, was weltweite Auswirkungen hatte: «... ebenso wird er viele Nationen besprengen» (V. 15). Oder es könnte alles zusammen bedeuten.

Jesaja spricht vom Messias in einer Form, die man auch prophetisches Perfekt nennt: Die Verben stehen im Perfekt, beschreiben aber aus Jesajas Perspektive etwas Zukünftiges. Das zeigt, dass Gott so sicher war, es wird geschehen, dass er so sprach, als sei es bereits geschehen. Jesaja sah die Folterung des Messias voraus. Jesu Zeugnis war so gewaltig (als er die Schmerzen zur Ehre Gottes erduldet), dass es Pilatus beschämte und einen abgebrühten römischen Soldaten erstaunte. Es klingt, als wäre Jesaja am Fuss des Kreuzes mit dabei gewesen und hätte das Geschehen bis zur Auferstehung und letzten Endes zur Herrschaft Jesu

## Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



**Alle Infos**  
immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/tour-frp-05](http://mnr.ch/events/tour-frp-05)



**Büchertisch**  
mit Neuheiten!



**Fredy Peter**  
spricht über das Thema:



Wann ist .....  
..... es so weit?

DI, 02.05.2023 | 19:30

#### Berlin

EC Gemeinschaftshaus Spandau  
Ruhlebener Strasse 9  
DE-13597 Berlin

MI, 03.05.2023 | 19:00

#### Lüchow

Bibel Baptisten Gemeinde  
Seerauerstrasse 13, DE-29439 Lüchow

FR, 05.05.2023 | 19:30

#### Hamburg

Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V.  
Messberg 1, DE-20095 Hamburg

SA, 06.05.2023 | 17:00

SO, 07.05.2023 | 10:30

Thema: *Um Mitternacht war ein Rufen*

#### Hannover

Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde  
Gertrud-Greising-Weg 2, DE-30177 Hannover

MO, 08.05.2023 | 19:30

#### Delmenhorst

Freie Bibelgemeinde Delmenhorst  
Brandenburger Strasse 12, DE-27755 Delmenhorst

DI, 09.05.2023 | 19:00

#### Harsewinkel

ECG Harsewinkel e.V.  
Prozessionsweg 31, DE-33428 Harsewinkel

## Mitternachtsruf

Freundestreffen

WIESO  
JERUSALEM?



## ISRAELTAG IN GLAUCHAU

MO, 1. MAI '23 | 14 BIS 18 UHR

mit **Fredy Peter** und **Georg Schäfer**

- Kostenpflichtige Verpflegungsmöglichkeit
- Musikalische Umrahmung
- Grosser Büchertisch mit Neuheiten

Sachsenlandhalle Glauchau  
An der Sachsenlandhalle  
DE-08371 Glauchau

weiterverfolgt. Paulus zitiert Jesaja, als er davon schreibt, dass er so vielen wie möglich das Evangelium bringen will: «Die, denen nicht von ihm verkündigt worden ist, sollen es sehen, und die, welche es nicht gehört haben, sollen es verstehen» (Röm 15,21).

Das Wunderbare an Gottes Erlösungsplan ist, wie unglaublich unwahrscheinlich er ist. Wer hätte gedacht, dass der Retter der Welt aus derart bescheidenen Verhältnissen stammen würde oder der König der Könige sich schlagen und demütigen liesse? Wer hätte gedacht, dass der Messias «wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde» aufwachsen würde oder «keine Gestalt [besass], die uns gefallen hätte» (Jes 53,2)? Wer hätte gedacht, dass Gott «verachtet und von den Menschen verlassen» würde, «ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut» wäre (V. 3)? Die meisten, die sahen, wie Jesus gequält wurde und sein Hinrichtungsinstrument durch die Strassen trug, «hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebengt» (V. 4). Manche dachten sogar: Er muss etwas getan haben, wofür er all das verdient.

Aber damit lagen sie völlig daneben. Was Jesus an jenem Tag für uns erduldet, liegt an uns, an unserer Sünde und unserer Hässlichkeit. Angesichts dessen erstaunt schon, dass sein Tod von Gott gewollt war, obwohl «er kein Unrecht getan hatte und kein Betrug in seinem Mund gewesen war» (V. 9). «Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er liess ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen» (V. 10).

Die detaillierten Weissagungen von Jesaja 53 offenbaren einige interessante Aspekte des Todes Christi. Zuerst einmal war sein Tod freiwillig. Er beschloss, diese Mission anzutreten, obwohl er ganz genau wusste, was ihn das

kosten würde. Deshalb schwieg er zu den kurzsichtigen Fragen des Pilatus und erfüllte so die Vorhersage Jesajas: «Er wurde misshandelt, aber er ... tat seinen Mund nicht auf» (V. 7). Jesus hatte schon den Kritikern seine Absichten klar benannt: «Darum liebt mich der Vater, weil ich mein Leben lasse, damit ich es wieder nehme. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir aus. Ich habe Vollmacht, es zu lassen, und habe Vollmacht, es wieder zu nehmen. Diesen Auftrag habe ich von meinem Vater empfangen» (Joh 10,17-18).

---

*Jesajas Lieder vom Gottesknecht gehören vielleicht zum Gewaltigsten, was heilsgeschichtliche Prophetie zu bieten hat.*

Jesu Tod war ausserdem unverdient. Obwohl man ihn aufgrund der eben zitierten Aussage bezichtigte, dämonisch besessen zu sein, und lautstark seine Hinrichtung forderte, konnten seine Feinde ihm nichts entgegen, als er sie fragte: «Viele gute Werke habe ich euch gezeigt von meinem Vater; um welches dieser Werke willen wollt ihr mich steinigen?» (Joh 10,32). Daraufhin beschuldigten sie ihn der Blasphemie, obwohl er, wie Jesaja vorausgesagt hatte, nichts Falsches getan hatte.

Ausserdem war Jesu Tod kein Fehler. Betrachten Sie all die Details der Weissagung Jesajas, die sich beim Tod Christi erfüllten: «Und man bestimmte sein Grab bei Gottlosen ... [er liess] sich unter die Übeltäter zählen» (Jes 53,9.12). – Dies erfüllte sich, als Jesus zusammen mit zwei Verbrechern gekreuzigt wurde. «Man bestimmte sein Grab bei Gottlosen, aber bei einem Reichen [war er] in seinem Tod» (V. 9). – Dieser Gegensatz erfüllte sich, als Joseph aus Arimathäa

sein Grab als Ruhestätte für den Leib Jesu anbot. Sogar am Kreuz betete Jesus «für die Übeltäter» (V. 12), indem er Gott bat, denen zu vergeben die ihn getötet hatten: «... denn sie wissen nicht, was sie tun» (Lk 23,34). Und mit einem einzigen Wort, dem griechischen *tetélestai* (Es ist vollbracht!), bestätigte er Jesajas Weissagung: «Weil seine Seele sich abgemüht hat, wird er das Licht schauen und die Fülle haben» (V. 11).

Zuletzt war Jesu Tod auch zum Wohlgefallen Gottes. Das klingt schockierend, aber es lag nicht daran, dass es den Vater gefreut hätte, seinen Sohn leiden zu sehen. Nein, Gott war überglücklich im Wissen, was das Leiden bewirkte – nämlich dass nun jedermann, der den Namen Jesu anruft und durch den Glauben die Gnadengabe der Errettung empfängt, wieder in Beziehung zu Gott treten kann. Gott «warf unser aller Schuld auf ihn» (V. 6) und Jesus nahm diese Last auf sich, um seinem Vater zu gefallen. Darüber hinaus sollte Gott Jesus zum Lohn für seinen einzigartigen, von Herzen kommenden und unbezahlbaren Dienst über alle erhöhen: «Darum will ich ihm die Vielen zum Anteil geben, und er wird Starke zum Raub erhalten, dafür, dass er seine Seele dem Tod preisgegeben hat und sich unter die Übeltäter zählen liess und die Sünde vieler getragen und für die Übeltäter gebetet hat» (V. 12).

Jesajas Lieder vom Gottesknecht gehören vielleicht zum Gewaltigsten, was heilsgeschichtliche Prophetie zu bieten hat. Hier steht der scharlachrote Faden als ein lebhaftes und direktes Bild für das hellrote, frisch vergossene Blut Christi. Kein anderer Teil des Alten Testaments erfasst derart dringlich und klar, was Gott selbst erduldet, um eine wahrhaft erstaunliche Errettung für jeden von uns zu wirken.

SKIP HEITZIG

---

Auszug aus dem neuen Buch *Blutlinie der Erlösung*, ab der Osterkonferenz des Mitternachtsruf erhältlich!

# WO STEHEN WIR? WAS ERWARTEN WIR?

15. Auflage!

BEST  
SELLER



**ROGER LIEBI**

## Leben wir wirklich in der Endzeit?

**180 erfüllte Prophezeiungen.** Dr. Roger Liebi wartet mit überraschenden Details auf, die den eindeutigen Beweis liefern, dass wir wirklich in der Endzeit leben. Ein Todesstoss für den Atheismus. Liebi geht historisch-wissenschaftlich – auch anhand vieler enthaltener Grafiken – intensiv auf die Prophezeiungen ein und untermauert so die Zuverlässigkeit der Bibel. Lassen Sie sich mit hineinnehmen in die Erwartungshaltung auf die baldige Wiederkunft Jesu.



Hardcover, 428 S.  
**Bestell-Nr. 180008**  
CHF 22.00, EUR 15.00



**JEFF KINLEY**

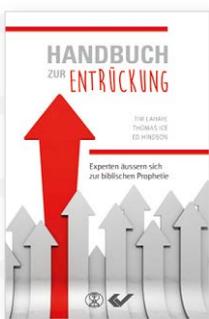
## Nachbeben

### Christsein in der Epoche globaler Krisen.

In einer Zeit, die geprägt ist von Pandemien, wirtschaftlichem Chaos, Naturkatastrophen und politischen Unruhen, könnten wir uns fragen, ob Gott wirklich die Kontrolle hat. Doch wenn wir in die Bibel schauen, stellen wir fest, dass diese Ereignisse tatsächlich ein Zeichen für die baldige Erfüllung biblischer Prophezeiungen sind. In «Nachbeben» zeigt Bestsellerautor Jeff Kinley auf, dass die aktuellen gesellschaftlichen und globalen Trends die Zuspitzung der Endzeit andeuten.



Paperback, 256 S.  
**Bestell-Nr. 180200**  
CHF 18.00, EUR 12.00



**TIM LAHAYE, THOMAS ICE, ED HINDSON**

## Handbuch zur Entrückung

**Experten äussern sich zur biblischen Prophetie.** Zwölf verschiedene Autoren geben Antwort auf die wichtigsten Fragen rund um die Entrückung: Was ist die Entrückung? Lehrt die Bibel eine prätribulationistische Entrückung? Ist das zweite Kommen Christi ein einziges Ereignis oder besteht es aus zwei unterschiedlichen Phasen? ... und viele weitere Fragen, auf die der Leser klare Antworten erhält.



Hardcover, 384 S.  
**Bestell-Nr. 180135**  
CHF 22.00, EUR 16.00



**MARK HITCHCOCK, JEFF KINLEY**

## Der kommende Abfall vom Glauben

**Die Sabotage des Christentums von innen.** Mark Hitchcock und Jeff Kinley zeigen anhand des festen prophetischen Wortes der Heiligen Schrift auf, welche geistlich düsteren Zeiten noch auf die Welt und die Gemeinde zukommen. Doch dabei bleiben sie nicht stehen. In allem machen sie Jesus Christus in seiner vollkommenen Wahrheit gross und sie zeigen, wie wir Gläubige auch in den grössten Wirren der Endzeit bestehen können.



Paperback, 216 S.  
**Bestell-Nr. 180124**  
CHF 18.00, EUR 13.00



**RON RHODES**

## Was Sie schon immer über biblische Prophetie wissen wollten

Thematisch wird alles abgedeckt von der Auslegung der Prophetie bis zu verblüffenden Details über die Entrückung, den Antichristen und das Leben nach dem Tod. Ron Rhodes spricht Fragen an, die sich viele Menschen stellen wie z.B. Ist es wichtig, dass wir uns der Zeichen der Zeit bewusst sind? Werden nur Gläubige in das Tausendjährige Reich Christi eingehen? In welcher Hinsicht werden die Himmel und die Erde «neu» sein?



Paperback, 351 S.  
**Bestell-Nr. 180095**  
CHF 21.00, EUR 15.00

■ EVANGELIUM

# Die elementare prophetische Kraft des Blutes

«Es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergiessen geschieht keine Vergebung» (Hebr. 9,22). – Eine kurze Betrachtung des Blutes in der Bibel.

LESEZEIT: 5 MINUTEN

**N**ebenstehendes Wort offenbart uns ein unumstössliches göttliches Schicksalsgesetz. Schon im Paradies, unmittelbar nach dem Sündenfall, bricht erstmalig, und ohne dass es sichtbar wurde, die prophetische Kraft des Versöhnungsbutes durch, und zwar durch das direkte, persönliche Handeln Gottes. Dies in doppelter Hinsicht: Zunächst durch sein Wort, als er verhies: «Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen» (1Mo 3,15). Das war eine Verheissung an den Menschen und gleichzeitig ein Gerichtswort an den Satan, dass er durch den Nachkommen der Frau besiegt werden würde. Und dann unmittelbar anschliessend durch seine Tat: «Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und bekleidete sie» (1Mo 3,21). Durch sein Wort kündigte er es an, und durch seine Tat vergoss er erstmalig Blut für die Sünden der Menschen.

Der Prophet Jesaja besingt das wunderbare Ergebnis von Gottes Wort und Tat Jahrtausende später in einem prophetischen Rückblick mit den Worten: «Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mir die Kleider des Heils angezogen und mich mit dem Mantel der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam mit priesterlichem Kopfschmuck geziert und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide prangt» (Jes 61, 10). So eingekleidet, eingehüllt in Jesus Christus selbst, sind wir über die Massen glücklich und freudig, unabhängig davon, ob wir jung oder alt, gebrechlich oder gesund sind – wir sind gerecht vor Gott! Diese kostbare Tatsache besingen wir mit den Worten:

«Christi Blut und Gerechtigkeit,  
das ist mein Schmuck und Ehrenkleid; damit will ich vor Gott bestehn,  
wenn ich zum Himmel werd eingehn.»

Die Erfüllung der schon im Paradies geweissagten Kraft des Blutes geschah am Kreuz von Golgatha, als das Lamm Gottes sein teures Blut für uns vergoss.

Die Bibel selbst gibt die tiefste Erklärung für die prophetische Kraft des Blutes: «Denn des Leibes Leben ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, dass eure Seelen damit versöhnt werden. Denn das Blut ist die Versöhnung, weil das Leben in ihm ist» (3Mo 17,11). Ein gewaltiges Wort! Hier erklärt der Geist Gottes, auf welcherlei Weise Gott uns mit sich selbst versöhnt hat und versöhnt, und wie wir uns trotz unserer Sünden vor dem heiligen Angesichte Gottes darauf berufen können, mit ihm versöhnt zu sein: durch das vergossene Blut Jesu.

Wenn ein von einem Auto angefahrener Mensch schwer verletzt wird und ihm nicht Erste Hilfe zuteil wird, dann kann es geschehen, dass er verblutet. Sein Leben zerrinnt in die Erde. Das Blut ist eine gewaltige Kraft, und man wird erschüttert, wenn man einen

Menschen stark bluten sieht. Das kann man nicht zulassen! Man muss sofort eingreifen, denn man weiss, dass das unaufhörlich durch einen Menschen pulsierende Blut, das nun da vergossen wird und zerrinnt, flüssiges Leben ist, das mehr als 80 Jahre währen könnte.

Versuchen wir uns einmal im Geist vorzustellen, welch eine ewige Kraft in dem Blut Jesu ist und war! Als der Sohn Gottes sein ewiges Leben ausschüttete, da erbebt die Erde, die Felsen zerrissen und die Sonne verlor ihren Schein. In Matthäus 27,50-53 wird dieses überwältigende Ereignis so geschildert: «Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebt, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen

---

*Das Blut ist eine gewaltige Kraft, und man wird erschüttert, wenn man einen Menschen stark bluten sieht. Das kann man nicht zulassen, man muss sofort eingreifen!*

auf und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen» (vgl. auch Lk 23,44-45). Was da unter dem Eindruck des Blutvergiessens des ewigen Gottessohnes geschah, ist letztlich doch unvorstellbar!

Kehren wir zu Adam und Eva zurück. So wie sie nun nicht mehr nackt, sondern bekleidet vor Gott standen – kraft des von Gott selbst geschlachteten Opfers, dessen Blut er um des Menschen willen vergossen hatte –, so auch wir. Dieses Gewaltige wird im Brief an die Römer so beschrieben: «Welchen (Jesus) Gott hat vorgestellt zu einem Gna-

denstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere in dem, dass er Sünde vergibt, welche bisher geblieben war unter göttlicher Geduld» (Röm 3,25). Gott wird veranlasst, das Allergrösste für uns zu tun, wenn wir an das Blut Jesu glauben: Er vergibt, er löscht die Sünde aus; er anerkennt das Sühneblut seines Sohnes!

Paulus nimmt hier in Römer 3 auf das sich seit Jahrtausenden jährlich wiederholende prophetische Geschehen am Jom-Kippur in Israel Bezug. Das eigentliche Kernstück dieses grossen Versöhnungstages, an dem unter Todesstrafe niemand aus dem Volk arbeiten durfte, war das Geschehen im Allerheiligsten. Dort tat nur einer eine Arbeit: der höchste Repräsentant des Volkes vor Gott, der Hohepriester. Er schlachtete Farren, Kälber und Lämmer. Aber das Zentrale dieses grossen Tages wird in 3. Mose 16,14 so geschildert: «Und soll vom Blut des Farren nehmen und es mit seinem Finger auf den Gnadenstuhl sprengen vorne an; vor den Gnadenstuhl aber soll er siebenmal mit seinem Finger vom Blut sprengen.» Das geschah, wie erwähnt, im Allerheiligsten, während das Volk draussen wartete. Dort, wo die Bundeslade, wo die heilige Gegenwart Gottes war, die Schechina, die Wolke der Herrlichkeit, da kam der Hohepriester nur einmal pro Jahr voller Ehrfurcht mit einer Schale Blut, das er unmittelbar zuvor von dem geschlachteten Opfer aufgefangen hatte, und sprengte es siebenmal vor und auf den Gnadenstuhl. In Hebräer 9,6-7 steht diesbezüglich: «Da dies alles so eingerichtet war, gingen die Priester allezeit in den vorderen Teil der Stiftshütte und richteten den Gottesdienst aus. In den andern Teil (ins Allerheiligste) aber ging nur einmal im Jahr allein der Hohepriester, und das nicht ohne Blut, das er opferte für die unwissentlich begangenen Sünden, die eigenen und die des Volkes.»

Derweil standen Hunderttausende Kinder Israels draussen vor der Stiftshütte und warteten gespannt auf die Rückkehr des Hohepriesters aus dem Allerheiligsten, in das er mit dem Versöhnungsblut gegangen war, um für die Sünden des Volkes Sühne zu leisten. Gespannt warteten sie, ob Gott der Herr das Blut der Versöhnung für ihre Sünden annehmen würde. Und da steht uns wieder das Wort vor Augen, das wir einleitend gelesen haben: «Und es wird fast alles mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergiessen geschieht keine Vergebung» (Hebr 9,22).

Die wartende Menge verharrete in grosser Stille. Sie lauschte, ob der Hohepriester schon unterwegs war. Das konnten sie nämlich hören, denn die Schrift sagt über das Kleid des Hohepriesters: «Und unten an seinem

Saum sollst du Granatäpfel machen aus blauem und rotem Purpur und Scharlach ringsherum und zwischen sie goldene Schellen auch ringsherum, dass eine goldene Schelle sei, danach ein Granatapfel, und wieder eine goldene Schelle und wieder ein Granatapfel ringsherum an dem Saum des Obergewandes. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dient, dass man seinen Klang höre, wenn er hineingeht ins Heiligtum vor den Herrn und wieder herauskommt; so wird er nicht sterben» (2Mo 28,33-35).

Das am Jom-Kippur wartende Israel zeigt uns das heutige Israel, das sich seit 1948 um Jerusalem und damit um den noch unsichtbaren Tempel, der noch im Himmel ist, sammelt. Es wartet bewusst oder unbewusst auf die Rückkehr des himmlischen Hohepriesters, seines Messias.

In grösserer prophetischer Dimension bedeutet das Geschehen im Allerheiligsten: Jom-Kippur wird durch den himmlischen Hohepriester Jesus Christus am Kreuz von Golgatha erfüllt, denn: «Christus aber ist gekommen als ein Hohepriester der zukünftigen Güter durch die grössere und vollkommeneren Stiftshütte, die nicht mit Händen gemacht ist, das ist: die nicht von dieser Schöpfung ist (also nicht die Stiftshütte auf Erden). Er ist auch nicht durch das Blut von Böcken oder Kälbern, sondern durch sein eigenes Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erworben» (Hebr 9, 11-12). Hier sehen wir mit eigenen Augen die elementare prophetische Kraft des Blutes und die überwältigende Erfüllung am Kreuz durch das Lamm Gottes an uns und bald auch an ganz Israel.

WIM MALGO (1922–1992)

## Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen



**Alle Infos**  
immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/tour-pho-06](http://mnr.ch/events/tour-pho-06)



**Büchertisch**  
mit Neuheiten!



**Philipp Ottenburg**  
spricht über das Thema:

DO, 15.06.2023 | 19:30

### ASCHERSLEBEN

Evang.-Freikirchliche Gemeinde Aschersleben  
Douglasstrasse 8  
DE-06449 Aschersleben

FR, 16.06.2023 | 19:00

### LÜCHOW

Bibel Baptisten Gemeinde  
Seerauerstrasse 13  
DE-29439 Lüchow

SA, 17.06.2023 | 19:30

SO, 18.06.2023 | 11:00

Thema: Offenbarungen Jesu Christi

### BERLIN

EC Gemeinschaftshaus Spandau  
Ruhlebener Strasse 9  
DE-13597 Berlin

# START ZUR GROSSEN TRÜBSAL.

MO, 19.06.2023 | 19:30

### HÜNFELD

Bibelgemeinde Nordrhön  
Mackenzeller Str. 12, DE-36088 Hünfeld

DI, 20.06.2023 | 19:30

### BURBACH-WÜRGENDORF

Evangelische Gemeinschaft Würgendorf  
Alfred-Nobel-Strasse 14  
DE-57299 Burbach-Würgendorf

MI, 21.06.2023 | 19:30

### HEILBRONN

Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V.  
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

DO, 22.06.2023 | 20:00

### SINGEN

Christliche Gemeinde Singen  
Laubwaldstr. 15  
DE-78224 Singen

■ BUCH DES MONATS

# Israel in höchster Alarmbereitschaft

## Wer ist der Autor?

Ron Rhodes ist Autor, Präsident des US-amerikanischen Missionswerkes *Reasoning from the Scriptures Ministries* und ein regelmässiger Redner im landesweiten Radio. Er lehrt am Dallas Theological Seminary und mehreren anderen Seminaren. Der Autor vertritt dabei den wörtlichen Auslegungsansatz.

## Worum geht es?

Keine andere Region der Erde ist so umstritten wie der Nahe Osten. Die ständige Alarmbereitschaft gehört zum Alltag Israels. Rhodes zeigt dem Leser auf, wie spannend Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – von der Bibel her gesehen – sein können und miteinander verknüpft sind, wobei er die vielen Komponenten untersucht, die zum gegenwärtigen Nahostkonflikt geführt haben.

Dabei geht Rhodes in den einzelnen Kapiteln auf den Fahrplan Gottes mit dieser Welt ein. «Die prophetische Schrift sagt uns, dass Israel in der Endzeit ein zunehmend wunder Punkt in der Welt sein wird» (S. 15). Nach einer Sensibilisierung für die Auslegung prophetischer Bibelstellen in Bezug auf Israel wird die aktuelle Lage im Nahostkonflikt geschildert. «Heute rufen viele

nach einem Führer, der die Weltkrisen meistern und das Nahostproblem lösen kann» (S. 80). Der Leser erfährt hier u. a. von islamischen Glaubensüberzeugungen und erhält biblische Gründe, warum Israel immer weniger internationale Unterstützung erhält. «Mittlerweile kommt es allorts wieder zu deutlichen Ausbrüchen von Antisemitismus» (S. 125). Die weiteren Kapitel thematisieren Ereignisse, die sich in der Drangsalszeit ereignen und blicken darüber hinaus auf das Tausendjährige Reich und hinein bis in die Ewigkeit. «Unsere Existenz im neuen Jerusalem wird sich völlig von der unterscheiden auf der Erde» (S. 293).

## Wer sollte das Buch lesen?

Rhodes hat Leser vor Augen, die wissen möchten, weshalb die Politik keine Lösungen findet. Als Leser sollte man Interesse für Prophetie mitbringen, da Rhodes aufzeigt, wie sich noch ausstehende Prophetien in Bezug auf das auserwählte Volk Gottes – Israel – erfüllen müssen.

## Was macht dieses Buch besonders?

In den 15 Kapiteln wird dem Leser geholfen, ein biblisches Auslegungs-

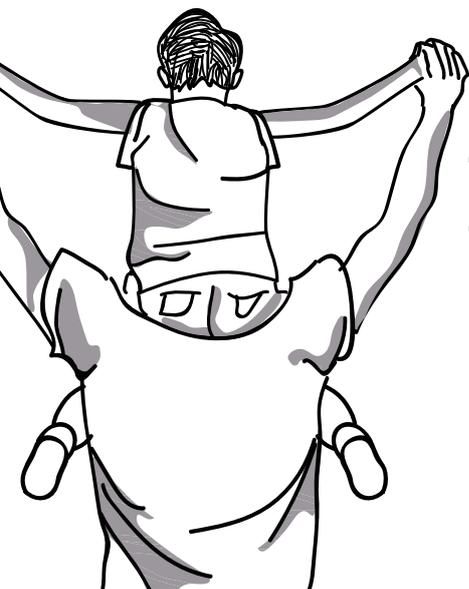


verständnis zu erlangen, um Verheissungen heilsgeschichtlich einzuordnen. Zudem sind die Aspekte der islamischen Glaubensüberzeugungen hilfreich, um die Turbulenzen in der Region besser zu verstehen. Des Weiteren wird der Plan Gottes mit der Welt entfaltet, wodurch der Leser für die Naherwartung des Herrn sensibilisiert wird. Hervorzuheben sind die Anhänge, die einerseits darlegen, weshalb eine Trennung zwischen Israel und der Gemeinde biblisch begründet ist, und andererseits wird einem Leser, der Gott kritisch gegenübersteht, das Evangelium vorgestellt und er wird zum Glauben an den Herrn Jesus aufgerufen. «Nicht an Jesus zu glauben, führt hingegen in die ewige Verdammnis» (S. 318). Am Ende der Lektüre zeigt sich, dass «Gott die Kontrolle über die Menschheitsgeschichte hat» (S. 19).

HENRIK MOHN, LESENDGLAUBEN.DE

Ron Rhodes, *Israel in höchster Alarmbereitschaft – Was kommt als Nächstes in Nahost?*

CHF 20.00, EUR 14.00, Bestell-Nr.: 180151  
Paperback, 328 Seiten



■ LEHRE

# Die weiterführende Wahrheit der Sohnschaft

Der Sonderbeauftragte: Über die besondere Stellung des Apostels Paulus. Teil 19.

LESEZEIT: 2 MINUTEN

**I**n Galater 4,4-7 schreibt der Apostel Paulus: «Als aber die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau, geboren unter Gesetz, damit er die, die unter Gesetz waren, loskaufte, damit wir die Sohnschaft empfangen. Weil ihr aber Söhne seid, so hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt, der da ruft: Abba, Vater! Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.»

Eine Parallelstelle dazu finden wir im Römerbrief: «Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst bezeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind» (Röm 8,15-16).

In diesen beiden Texten offenbart Paulus die Auswirkungen des ganzen Werkes der Erlösung durch Jesus. Paulus ist ja der Vollender des Wortes Gottes; er bringt es auf das Vollmass (Kol 1,25). Viele weiterführende, in die Tiefe gehende Wahrheiten eröffnet uns nur der Apostel Paulus.

Worin führt er uns denn weiter? In die heilsgeschichtliche Bedeutung des Standes eines Sohnes (bzw. einer Tochter). Jesus sagte bereits zu seinen Aposteln, dass er sie nicht mehr Knechte, sondern Freunde nennen will (Joh 15,15). Er sprach zu ihnen auch von ihrem Vater im Himmel (Mt 5,48). Aber was das in der ganzen Tiefe bedeuten soll, das offenbarte der Herr dem Apostel Paulus. Wer Knecht bzw. Sklave ist, kann kein Sohn sein. Als Israel unter dem Gesetz stand, war es Knecht Gottes, nicht Sohn. Doch durch Jesus wurde alles anders. Jesus wurde unter das Gesetz gestellt und hat es vollkommen erfüllt. Er ist des Gesetzes Ende und der Bringer eines neuen Bundes.

Paulus' Botschaft lehrt uns zu rufen: «Abba, Vater!» wie Jesus «Abba, Vater» sagte (Mk 14,36). Dadurch wird eine ganz besondere Beziehung offenbar. Wir haben eine Beziehung zu Gott dem Vater wie Jesus sie hat. Gerettet zu sein, ist erst der notwendige Beginn. Jetzt leben wir in einem Stand echter Kindschaft und gehören – gleich dem Herrn Jesus – als Familienangehörige Gottes zum höchsten himmlischen Ort.

Das spornt uns im Alltag auch an, seiner Gesinnung zu folgen und ein Leben zu führen, wie er es führte.

Die an ihn Glaubenden sind von der Knechtschaft des Gesetzes frei geworden und durch die Gabe des Heiligen Geistes von neuem geboren worden. Sie sind zu Söhnen bzw. Töchtern Gottes geworden.

Wieso werden wir nun aber Söhne Gottes genannt? Weil wir Glieder seines Leibes sind, dessen Haupt er ist. Jesus ist der Sohn Gottes, und als Glieder seines Leibes besitzen wir diese Stellung als Söhne und Töchter auch. Darum rufen wir ebenso wie er: «Abba, Vater». So sind wir nun keine Knechte, sondern Söhne, und als solche Miterben. «Wenn aber Kinder, so auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir nämlich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden» (Röm 8,17).

Angesichts dieser kolossal hohen Berufung warnt Paulus die Galater davor, in die Knechtschaft des Gesetzes zu fallen: «Für die Freiheit hat Christus uns freigemacht; steht nun fest und lasst euch nicht wieder unter einem Joch der Knechtschaft halten» (Gal 5,1).

NORBERT LIETH

# Mitternachtsruf

Unterwegs zu Ihnen

 **Alle Infos**  
immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/tour-ref-04](http://mnr.ch/events/tour-ref-04)

 **Büchertisch**  
mit Neuheiten!



**REINHOLD FEDEROLF**  
spricht über das Thema:

**MO, 17.04.2023 | 19:30**

## **SIEGEN**

Tagungs- und Kongresszentrum  
Siegerlandhalle, Atrium  
Koblenzer Strasse 151, DE-57072 Siegen

**DI, 18.04.2023 | 19:30**

## **BRECKERFELD**

Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule  
e.V., Dickenberg 2  
DE-58339 Breckerfeld

**DO, 20.04.2023 | 19:30**

## **EXTERTAL-BÖSINGFELD**

Freie evang. Gemeinde, Mühlenstrasse 4  
DE-32699 Extertal-Bösingfeld

**FR, 21.04.2023 | 19:30**

## **MÖNCHENGLADBACH**

Haus der Evangeliumsverkündigung  
Sophienstrasse 23a  
DE-41065 Mönchengladbach

**SA, 22.04.2023 | 17:00**

**SO, 23.04.2023 | 10:00**

## **WERMELSKIRCHEN - DHÜNN**

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn  
Schulstrasse 2a  
DE-42929 Wermelskirchen - Dhünn

**MO, 24.04.2023 | 19:30**

## **HEILBRONN**

Evang. Freikirch. Brüdergemeinde e.V.  
Frauenweg 7, DE-74072 Heilbronn

**DI, 25.04.2023 | 20:00**

## **KARLSRUHE**

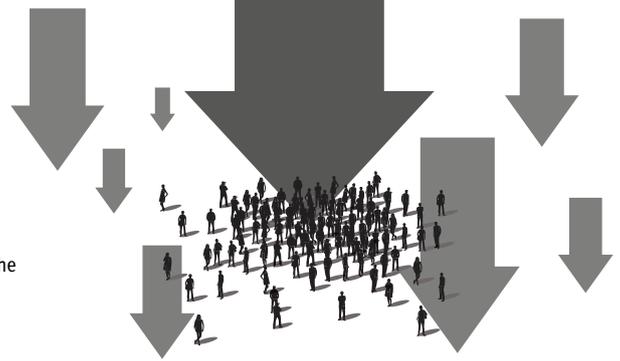
Christliche Gemeinde Karlsruhe  
Reinhold-Frank-Strasse 44A, DE-76133 Karlsruhe

**MI, 26.04.2023 | 19:30**

## **KEHL**

Ankergemeinde Kehl  
Oberdorfstrasse 35a, DE-77694 Kehl

# IM GOTTLOSEN SOG ODER JESUS ENTGEGEN



# Mitternachtsruf

Freundestreffen

## SINDELFINGEN | DO, 18. MAI '23

Stadthalle Sindelfingen | Schillerstrasse 23 | DE-71065 Sindelfingen

Generalthema:

Komm,  
Herr  
Jesus!

### REDNER



**10.00 Uhr – Norbert Lieth**  
gehört der Leitung des Mitternachtsruf an. Ein zentraler Punkt seines Verkündigungsdienstes sind biblisch-prophetische Themen.



**14.00 Uhr – Reinhold Federolf**  
ist als Missionar und Verkündiger des prophetischen Wortes mit dem Verbus quer durch Brasilien unterwegs.

### MODERATION



**Philipp Ottenburg**

UNSER SINDELFINGEN-FREUNDESTREFFEN -  
EIN TAG DER BEGEGNUNG UND ERMUTIGUNG!

 **Büchertisch**  
mit Neuheiten!

 **Kinderprogramm ab 6 Jahren**  
mit Hans-Jürgen Braun

 **Umfangreiche musikalische**  
Umrahmung

 **Alle Infos** immer aktuell auf:  
[mnr.ch/events/freundestreffen-sindelfingen](http://mnr.ch/events/freundestreffen-sindelfingen)

# Wie wird unser Auferstehungskörper sein?

Die Auferstehung unseres Herrn gibt uns Aufschluss über unsere letztendliche Auferstehung. – Was die Bibel über unseren neuen Körper sagt, und was nicht ...

LESEZEIT: 4 MINUTEN



**W**ährend unser äusserer Mensch zu zerfallen beginnt, sehnen wir uns nach der Herrlichkeit. Gespannt warten wir auf unseren neu gestalteten, vollkommenen Körper im Himmel. 2. Korinther 5,1-2 sagt:

«Denn wir wissen: Wenn unsere irdische Zeltwohnung abgebrochen wird, haben wir im Himmel einen Bau von Gott, ein Haus, nicht mit Händen gemacht, das ewig ist. Denn in diesem Zelt seufzen wir vor Sehnsucht danach, mit unserer Behausung, die vom Himmel ist, überkleidet zu werden.»

Aber wenn wir anfangen, über unsere zukünftigen Auferstehungskörper nachzudenken, haben wir oftmals mehr Fragen als Antworten. Auch wenn die Bibel unsere Neugier nicht in jedem Detail befriedigt, gibt sie uns doch eine grundlegende Vorstellung von unseren neuen, verherrlichten Körpern.

Ganz allgemein wissen wir, dass unser neuer Körper wie der auferstandene, verherrlichte Körper Jesu sein wird:

«Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann» (Phil 3,20–21).

«Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes, und noch ist nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen aber, dass wir ihm gleichgestaltet sein werden, wenn er offenbar werden wird; denn wir werden ihn sehen, wie er ist» (1Joh 3,2).

Wie war der Auferstehungsleib Christi beschaffen?

- Er hatte Fleisch und Knochen (Lk 24,39-40).
- Er nahm Nahrung zu sich (Lk 24,41-43; Joh 21,12-15).
- Er wurde von den Jüngern erkannt (Lk 24,31).
- Er unterlag nicht den normalen Gesetzen von Zeit und Raum.

In zwei unterschiedlichen Situationen ging Jesus durch die Wände eines Raumes, in dem sich die Jünger trafen (Lk 24,36; Joh 20,19.26). Bei einer anderen Situation verschwand er vor ihren Augen (Lk 24,31).

Unser zukünftiger Körper wird genauso sein wie der Auferstehungsleib Jesu, und wir werden dieselben Dinge tun können, die er in seinem Körper tat.

Joni Eareckson Tada, die seit einem tragischen Tauchunfall als Teenager gelähmt ist, klammert sich an die Hoffnung, eines Tages so einen Auferstehungskörper zu bekommen wie Jesus: «Irgendwo in meinem kaputten, gelähmten Körper liegt der Same für das, was ich einmal sein werde. Die Lähmung macht das, was ich einmal sein werde, umso grossartiger, vergleicht man meine verkümmerten, un-

JONI EARECKSON TADA:

*«Irgendwo in meinem kaputten, gelähmten Körper liegt der Same für das, was ich einmal sein werde.»*

brauchbaren Beine mit den wunderbaren Beinen meines Auferstehungskörpers. Ich bin überzeugt, dass das Bild, das ich im Himmel im Spiegel sehen werde (und warum sollte es dort keine Spiegel geben?), unverkennbar «Joni» sein wird, wenn auch eine viel bessere, strahlendere Joni. So sehr, dass es den Vergleich nicht wert ist. ... Ich werde die Ähnlichkeit Jesu an mir tragen, dem Mann aus dem Himmel.»

In 1. Korinther 15,35.42-49 nennt uns die Bibel mehrere wichtige Fakten über unseren zukünftigen Körper: «Aber jemand könnte einwenden: Wie sollen die Toten auferstehen? Und mit was für einem Leib sollen sie kommen? ... So ist es auch mit der Auferstehung der

Toten: Es wird gesät in Verweslichkeit und auferweckt in Unverweslichkeit; es wird gesät in Unehre und wird auferweckt in Herrlichkeit; es wird gesät in Schwachheit und wird auferweckt in Kraft; es wird gesät ein natürlicher Leib, und es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Es gibt einen natürlichen Leib, und es gibt einen geistlichen Leib. So steht auch geschrieben: Der erste Mensch, Adam, «wurde zu einer lebendigen Seele»; der letzte Adam zu einem lebendigmachenden Geist. Aber nicht das Geistliche ist das Erste, sondern das Natürliche, danach kommt das Geistliche. Der erste Mensch ist von der Erde, irdisch; der zweite Mensch ist der Herr aus dem Himmel. Wie der Irdische beschaffen ist, so sind auch die Irdischen; und wie der Himmlische beschaffen ist, so sind auch die Himmlischen. Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen.»

### **Acht erstaunliche Fakten über unsere zukünftigen Körper**

1. Sie werden nie Krankheiten, Verwesung oder Tod kennenlernen. Sie werden unvergänglich sein. Unser gegenwärtiger Körper trägt von Geburt an ein Verfallsdatum. Unsere zukünftigen Körper werden sich nie abnutzen.

2. Sie werden optimal zu unserer neuen Umgebung passen. Es werden «himmlische» Körper sein.

3. Jeder von ihnen wird einzigartig sein und sich von allen anderen unterscheiden. So wie die Sterne und Planeten einmalig und unterschiedlich schön sind, werden wir im Himmel eine einzigartige Vielfalt vorfinden.

4. Sie werden unserem gegenwärtigen Körper weit überlegen sein – so wie die Himmelskörper unserem kleinen Planeten Erde.

5. Sie werden herrlich sein – «voller Herrlichkeit». Sie werden uns nie enttäuschen.

6. Sie werden stark sein. Der zukünftige Körper wird eine unbezwingbare

NEU + NEU + NEU + NEU + NEU

Mitternachtsruf-  
Versammlungen in**BRIG**

mnr.ch/events/brig

Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27  
CH-3904 Naters

- **SO, 23.04.2023 | 14:45**  
Fredy Peter
- **SO, 14.05.2023 | 14:45**  
Philipp Ottenburg

## MITTERNACHTSRUF PROPHETIE-WOCHENENDE IN ZAVELSTEIN

23. BIS 25. JUNI 2023



**Philipp Ottenburg**  
spricht über das Thema:

# OFFENBARUNGEN JESU CHRISTI



**Bibel- und Erholungsheim  
Haus Felsengrund**

Weltenschwanner Str. 25  
DE-75385 Bad Teinach-Zavelstein  
Tel.: +49 (0)7053 92660  
info@haus-felsen-grund.de

Anmeldungen direkt beim Haus Felsengrund



Alle Infos  
immer aktuell auf:  
mnr.ch/events/pkz2023

Festung sein. Wir werden wie Superman ohne Umhang und Strumpfhose sein. Unser neuer Körper wird nie ermüden, sich nie abnutzen und nie der Sünde unterworfen sein.

7. Es werden geistliche, nicht natürliche Körper sein. Das bedeutet nicht, dass sie nicht real oder physisch sind. Aber wir werden mit unserem neuen Körper vollkommen unser geistliches Wesen ausdrücken können. Im Gegensatz zu unserem gegenwärtigen, natürlichen Körper wird der Zukünftige von den physikalischen Gesetzen von Schwerkraft und Raum nicht betroffen sein. Sehen Sie es einmal so: Stellen Sie sich ein Buch vor, in dem ein weisses Blatt Papier steckt. Das Buch steht für einen menschlichen Körper und das Blatt Papier ist sein Geist. Hier auf der Erde kontrolliert das Buch den Geist. Es hat das letzte Wort. Das ist der natürliche Körper, bestimmt von den physikalischen Gesetzen der Schwerkraft und des Raumes. Jetzt nehmen Sie das weisse Blatt heraus und wickeln es um das Buch herum wie eine Hülle. Nun liegt das Blatt (der Geist) oben. Es hat das letzte Wort. Das ist der geistliche Körper, der von den physikalischen Gesetzen nicht beeinflusst wird, sondern die Segnungen der Ewigkeit völlig geniessen kann.

8. Trotz erheblicher Veränderung werden sie dennoch unserem heutigen Körper ähnlich sein. In 1. Korinther 15 benutzt Paulus das Bild vom Legen eines Samens, um das Verbringen des toten Körpers in den Boden darzustellen. Wenn Sie einen Samen in den Boden legen, besteht eine Verbindung zwischen dem, was in den Boden hineinkommt, und dem, was daraus erwächst. Ein Gerstensamen bringt Gerste hervor. Aus einer Eichel wird eine Eiche. Aus einem Weizenkorn wächst Weizen. Aber es findet auch eine deutliche Veränderung statt. Denken Sie nur an den Unterschied zwischen einer Eichel und

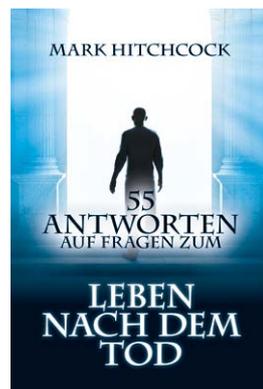
einer mächtigen Eiche. Oder dem Unterschied zwischen einer braunen, hässlichen Tulpenzwiebel und der wunderschönen Blume. Schaut man sich eine Eichel an, kann man sich die Majestät und Schönheit einer mächtigen Eiche nicht vorstellen. Genauso wird es mit unserem neuen Körper sein. Es besteht eine Verbindung zwischen dem Körper (Samen), der in den Boden gelegt (gepflanzt) wird, aber es geschieht auch eine unglaubliche Veränderung, die wir uns nicht vorstellen können, wenn wir uns unsere irdischen Körper anschauen.

Nehmen wir ein anderes Bild aus der Natur: Die Veränderung wird ebenso dramatisch sein wie bei der hässlichen kleinen Raupe, die sich in einen wunderschönen Schmetterling verwandelt. Das wunderbare Geschöpf ist dasselbe Lebewesen wie das stoppelige Insekt, aus dem es hervorgegangen ist, und doch unterscheidet es sich gewaltig davon.

Bei der Entrückung wird Gott jedem seiner Kinder einen herrlichen, einzigartigen, unterschiedlichen, vollkommenen neuen Körper schenken, der uns nie enttäuscht.

MARK HITCHCOCK

Gekürzter Auszug aus *55 Antworten auf Fragen zum Leben nach dem Tod*, Mark Hitchcock, S. 197–201, beim Verlag Mitternachtsruf erhältlich, Bestell-Nr. 180022



# Der Mitternachtsruf kommt zu Ihnen

Termine vom 01.04. bis 31.05.2023

Änderungen vorbehalten. Die Agenda im Internet, immer aktuell: [mnr.ch/kalender](http://mnr.ch/kalender)

So	02.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	02.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Jan Eisses
Do	06.04.	20:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
Fr	07.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
Fr	07.04.	14:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
Fr	07.04.	17:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Elia Morise
Sa	08.04.	19:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Peter Hahne
So	09.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Norbert Lieth
So	09.04.	14:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Hartmut Jaeger
So	09.04.	17:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
Mo	10.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	<b>45. OSTERKONFERENZ</b> Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
So	16.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Erich Maag
So	16.04.	10:00	DE-60433 Frankfurt am Main	Missionsgemeinde Frankfurt, Homburger Landstr. 285	Nathanael Winkler
So	16.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Thomas Lieth
Mo	17.04.	19:30	DE-57072 Siegen	Tagungs- und Kongresszentrum Siegerlandhalle, Atrium, Koblenzer Str. 151	Reinhold Federolf
Di	18.04.	19:30	DE-58339 Breckerfeld	Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e.V., Dickenberg 2	Reinhold Federolf
Do	20.04.	19:30	DE-32699 Extertal-Bödingfeld	Freie evangelische Gemeinde, Mühlenstr. 4	Reinhold Federolf
Fr	21.04.	19:30	DE-41065 Mönchengladbach	Haus der Evangeliumsverkündigung, Sophienstr. 23a	Reinhold Federolf
Sa	22.04.	17:00	DE-42929 Wermelskirchen-Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstr. 2a	Reinhold Federolf
So	23.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Fredy Peter
So	23.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Philipp Ottenburg
So	23.04.	10:00	DE-42929 Wermelskirchen-Dhünn	Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dhünn, Schulstr. 2a	Reinhold Federolf
So	23.04.	14:45	CH-3904 Naters	Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27	Fredy Peter
Mo	24.04.	19:30	DE-74072 Heilbronn	Evang. Freikirchliche Brüdergemeinde e.V., Frauenweg 7	Reinhold Federolf
Di	25.04.	20:00	DE-76133 Karlsruhe	Christliche Gemeinde Karlsruhe, Reinhold-Frank-Str. 44A	Reinhold Federolf
Mi	26.04.	19:30	DE-77694 Kehl	Ankergemeinde Kehl, Oberdorfstr. 35a	Reinhold Federolf
So	30.04.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Samuel Rindlisbacher
So	30.04.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Johannes Vogel
Mo	01.05.	14:00	DE-08371 Glauchau	<b>ISRAELTAG</b> Sachsenlandhalle Glauchau, An der Sachsenlandhalle	F. Peter, G. Schäfer
Di	02.05.	19:30	DE-13597 Berlin	EC Gemeinschaftshaus Spandau, Ruhlebener Str. 9	Fredy Peter
Mi	03.05.	19:00	DE-29439 Lüchow	Bibel Baptisten Gemeinde, Seerauerstr. 13	Fredy Peter
Mi	03.05.	19:30	CH-3600 Thun	Evangelisch-methodistische Kirche (EMK), Sternensaal, Klosestr. 10	Nathanael Winkler
Do	04.05.	19:30	CH-3800 Interlaken	Zentrum Artos Interlaken, Alpenstr. 45	Nathanael Winkler
Fr	05.05.	19:30	CH-3900 Brig	Alfred Grünwald Saal, Sennereigasse 26	Nathanael Winkler
Fr	05.05.	19:30	DE-20095 Hamburg	Ebenezer Hilfsfonds Deutschland e.V., Messberg 1	Fredy Peter
Sa	06.05.	17:00	CH-3715 Adelboden	Freizeit- und Sportarena Adelboden AG, Theorieraum 2, Landstr. 30	Nathanael Winkler
Sa	06.05.	17:00	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Fredy Peter
So	07.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Nathanael Winkler
So	07.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Roger Liebi
So	07.05.	10:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	07.05.	10:30	DE-30177 Hannover	Arche Hannover, Evang.-Freikirchliche Gemeinde, Gertrud-Greising-Weg 2	Fredy Peter
Mo	08.05.	19:30	CH-4132 Muttenz	Coop Tagungszentrum, Seminarstr. 12-22	Nathanael Winkler
Mo	08.05.	19:30	DE-27755 Delmenhorst	Freie Bibelgemeinde Delmenhorst, Brandenburger Str. 12	Fredy Peter
Di	09.05.	19:00	DE-33428 Harsewinkel	ECG Harsewinkel e.V., Prozessionsweg 31	Fredy Peter
Di	09.05.	19:30	CH-8546 Islikon	Hotel Greuterhof, Hauptstr. 15	Nathanael Winkler
Mi	10.05.	19:30	CH-4622 Egerkingen	Comfort Hotel Egerkingen, Oltnerstr. 22	Nathanael Winkler
Do	11.05.	19:30	CH-6020 Emmenbrücke	Gersag Gastronomie, Restaurant Prélude, Rüeggisingerstr. 20a	Nathanael Winkler
Fr	12.05.	19:30	CH-8200 Schaffhausen	Feuerwehrzentrum Schaffhausen, Grosser Theoriesaal, Bachstr. 70	Nathanael Winkler
Sa	13.05.	19:00	CH-9000 St. Gallen	GvC, Stahlstr. 7	Nathanael Winkler
So	14.05.	09:30	DE-72336 Balingen	Freie biblische Versammlung Balingen, Tieringer Str. 2	Thomas Lieth
So	14.05.	10:00	DE-78224 Singen	Christliche Gemeinde Singen, Laubwaldstr. 15	Elia Morise
So	14.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Philipp Ottenburg
So	14.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Samuel Rindlisbacher
So	14.05.	14:45	CH-3904 Naters	Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27	Philipp Ottenburg
So	14.05.	16:00	CH-9470 Buchs	Hotel-Restaurant Buchserhof, Grünastr. 7	Nathanael Winkler
Mo	15.05.	19:30	CH-7000 Chur	Familienzentrum Planaterra, Seminarraum Flurina, Reichsgasse 25	Nathanael Winkler
Do	18.05.	10:00	DE-71065 Sindelfingen	<b>FREUNDESTREFFEN</b> Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Norbert Lieth
Do	18.05.	14:00	DE-71065 Sindelfingen	<b>FREUNDESTREFFEN</b> Stadthalle Sindelfingen, Schillerstr. 23	Reinhold Federolf
So	21.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Reinhold Federolf
So	21.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Nathanael Winkler
Fr 26.05. – Mo 29.05.			AT-2640 Kranichberg	Gasthof Pension Ramswirt, Rams 40	Philipp Ottenburg
So	28.05.	10:00	CH-3011 Bern	Kreuz Bern Modern City Hotel, Zeughausgasse 41	Elia Morise
So	28.05.	10:00	CH-8600 Dübendorf	Zionshalle, Ringwiesenstr. 15	Reinhold Federolf
So	28.05.	14:45	CH-3904 Naters	Hotel Bellevue, Bahnhofstr. 27	Elia Morise

# Dauerhaft reduzierte Top-Literatur!

**JETZT PROFITIEREN!**



RAINER SCHMIDT

## Jesus und die Israel-Frage

«Die Hütte Davids will ich wieder bauen.» Israel ist nicht nur Gegenstand politischer Debatten, auch theologische Diskussionen haben den jüdischen Staat vermehrt zum Inhalt. Dabei geht es für Christen um Fragen wie: Gilt die göttliche Erwählung des jüdischen Volkes immer noch oder ist das heutige Israel ein Staat wie jeder andere? Rainer Schmidt gibt Antworten auf diese Frage und beleuchtet die Bedeutung Israels im Neuen Testament.



Paperback, 80 S.  
Best.-Nr. 180121  
**CHF 3.00, EUR 2.00**



BOBBY CONWAY

## Wenn du zweifelst ...

Darf ein Christ zweifeln? Ja, er darf. Jeder Mensch zweifelt. Und gerade Christen müssen darüber auch in der Gemeinde sprechen dürfen. Nur dann können diese Zweifel zu einem vertieften Glauben führen statt zum Unglauben. Gott ermutigt uns, mit all unseren Fragen und Zweifeln zu ihm zu kommen. Er möchte, dass wir uns gegenseitig helfen, Schwierigkeiten offen anzusprechen.



Paperback, 240 S.  
Bestell-Nr. 180041  
**CHF 3.00, EUR 2.00**



OTTO WELLER

## Wird die Gemeinde Jesu Christi in die apokalyptischen Gerichte geraten?

Gerät die Gemeinde noch in die Trübsalszeit? Anhand der apostolischen Briefe zeigt Otto Weller auf, dass die Gemeinde Jesu die Trübsalszeit nicht zu befürchten hat, weil sie nämlich schon vorher ent-rückt wird. Eingehend befasst der Autor sich mit den Aussagen zum unvergleichlichen Hoffnungsgut der Gemeinde.



Paperback, 181 S.  
Bestell-Nr. 180400  
**CHF 3.00, EUR 2.00**



JIM GEORGE

## Die 50 wichtigsten Lehren der Bibel

Und was sie für dich bedeuten. Auf unterhaltsame Weise führt Jim George durch die wichtigsten biblischen Lehren. Er wendet sich dabei vor allem an Menschen, die neu oder unsicher sind im Glauben, und erläutert ihnen die grundlegenden biblischen Themen, die für das geistliche Wachstum von Bedeutung sind. Dadurch soll der Leser angeregt werden, sich intensiver mit der Bibel auseinanderzusetzen.



Paperback, 320 S.  
Bestell-Nr. 180048  
**CHF 4.00, EUR 3.00**



MANFRED PAUL

## Dran bleiben! Kurs halten!

Ratschläge eines Seelsorgers. Nur wenn wir Jesus mit im Boot haben, können wir den göttlichen Kurs unseres Lebens beibehalten. Manfred Paul nimmt Stellung zu vielen unbequemen Themen im Leben von uns Christen (z. B. Toleranz oder Anpassung? – Geben – Sieg über die Sünde) und fordert alle auf, sich ganz und gar Jesus hinzugeben.



Hardcover, 192 S.  
Bestell-Nr. 180039  
**CHF 4.00, EUR 3.00**



ERIK JUNKER

## Wie ein Leuchtturm in der Nacht

52 Lichtsignale für das Herz. Ein Leuchtturm in der Nacht weist Schiffen auf hoher See den Weg in den sicheren Hafen. Ebenso wollen die 52 kurzen Andachten Wegweiser sein und den Leser näher zu Jesus führen. Jede Andacht wird durch ein hochwertiges Farbfoto ergänzt.



Hardcover, 112 S.  
Bestell-Nr. 180112  
**CHF 4.00, EUR 3.00**